

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

83 (10.4.1953)



# BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7156-22. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Süddeutsche Sparkasse, Karlsruhe 3503, Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1963, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3101. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 3305. Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2,60 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Millimeterzeile 50 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - (1/3)

5. Jahrgang

Freitag, 10. April 1953

Nummer 83

## Generallösung für den Fernen Osten?

# Umstrittener USA-Plan für Asien

## Reuter und „New York Times“ berichten / „Weißes Haus“ dementiert

WASHINGTON. (dpa.) — Die „New York Times“ sowie der Washingtoner Korrespondent der Agentur Reuter berichteten am Donnerstag von einem aufsehenerregenden Plan, der von der amerikanischen Regierung ausgearbeitet worden sein soll und der eine „Generallösung aller schwebenden fernöstlichen Probleme“ darstelle. Dieser amerikanische Plan, der sich nach dem Reuter-Bericht auf Äußerungen aus dem State Department beziehen soll, der am Donnerstag in seinen wesentlichen Teilen sofort von dem Pressesekretär Eisenhowers dementiert wurde, soll u. a. Maßnahmen zur Beendigung des Krieges in Korea, in Indochina und zur Festlegung des endgültigen Status Formosas und Koreas vorsehen. Eine Stellungnahme der „New York Times“ und der Agentur Reuter zu diesem Dementi lagen am Donnerstag noch nicht vor.

Nach dem Bericht der Agentur Reuter sollen die USA zur Bereinigung der Gesamtlage im Fernen Osten die Möglichkeit erwogen haben, Formosa vorübergehend der Treuhänderschaft der UN zu unterstellen und später eine unabhängige Republik Formosa zu schaffen. Der zur Debatte stehende Korea-vorschlag gehe davon aus, daß die Grenze der zukünftigen Republik Korea etwa 140 Kilometer nördlich der gegenwärtigen Frontlinie am 38. Breitengrad liegen soll. Ueber die Zukunft des übrigen jenseits dieser Grenzen gelegenen koreanischen Gebiets sei bisher nichts verlautet. In dem Bericht wird behauptet, die USA würden dann der neugeschaffenen Republik Korea eine Sicherheitsgarantie gewähren. Ueber diese Pläne sei in der USA-Regierung selbst bisher noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Die vorgeschlagene Korea-Lösung würde drei Viertel des eigentlichen koreanischen Gebiets in der neuen Republik Korea vereinen. Damit würde man sowohl die weitergehenden Forderungen der jetzigen südkoreanischen Regierung, als auch die Wünsche der UN auf eine Wiedervereinigung Koreas fallenlassen. Nach dem Bericht sollen die ersten vorbereitenden Schritte der Austausch der verwundeten und kranken Kriegsgefangenen,

eine Einigung über die Repatriierung aller übrigen Kriegsgefangenen und der Abschluß eines Waffenstillstandes sein. Die politische Konferenz, die dem Waffenstillstand folgen soll, würde dann der Auftakt zu einem Friedensschluß in Korea, einer endgültigen Lösung der koreanischen Frage, einer Beendigung des Indochinakrieges, einer Festlegung

des Status Formosas und zu einer Diskussion über die Aufnahme des kommunistischen Chinas in die UN sein.

### Das Weiße Haus nimmt Stellung

Der Pressesekretär Eisenhowers James Hagerty sagte zu den Berichten über die amerikanischen Absichten im Fernen Osten, die jetzige amerikanische Regierung habe eine UN-Treuhänderschaft für Formosa nicht erwogen. Die Regierung der USA habe sich außerdem nie entschlossen, eine dauernde Teilung Koreas als wünschenswert oder tunlich anzusehen. Der Sprecher erklärte ferner, die amerikanische Regierung sei niemals zu dem Schluß gelangt, daß eine ständige Teilung Koreas wünschenswert, durchführbar oder mit den Beschlüssen der UN vereinbar sei.

## Zweite Unterredung Eisenhower-Adenauer

### „Völlig übereinstimmende“ Meinung des Bundeskanzlers mit Ike

WASHINGTON. (dpa.) - Bundeskanzler Dr. Adenauer und Präsident Eisenhower seien bei ihren Besprechungen in Washington übereingekommen, „die Politik der Stärkung des Westens und des europäischen Zusammenschlusses fortzusetzen“. Wie dpa erfährt, „reichen nach Auffassung beider Regierungschefs die von der neuen Sowjetregierung unter Malenkov bisher gemachten Angebote nicht aus, um zu einer echten und ehrlichen Verständigung zwischen Ost und West zu kommen“. Dr. Adenauer und Präsident Eisenhower würden als Beweis ehrlichen Willens der Sowjetregierung die Erfüllung zweier Bedingungen ansehen: 1. Die Abhaltung freier

Wahlen in ganz Deutschland und 2. die Freigabe der noch in der Sowjetunion befindlichen deutschen Kriegsgefangenen.

Washingtoner diplomatische Kreise schließen aus dem Ergebnis der deutsch-amerikanischen Konferenz, daß Dr. Adenauer und Eisenhower der neuen sowjetischen Friedensoffensive gegenüber „völlig übereinstimmender Meinung sind“. In der Saarfrage soll die deutsch-amerikanische Konferenz zu dem Schluß gekommen sein, daß die Lösung des Saarproblems „kein Junktim mit der Verwirklichung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft sein darf“. Die USA-Regierung soll sich während der Washingtoner Konferenz bereit erklärt haben, das künftige deutsche Kontingent in der Europaarmee „über das geplante EVG-Kommissariat gleichwertig wie die Kontingente der anderen EVG-Länder auszurüsten“. Eine Liste der vorgesehenen Rüstungslieferungen wurde den deutschen Konferenzpartnern in Washington unterbreitet. Diese Liste soll im Rahmen der Konferenz des NATO-Rates in der kommenden Woche in Paris geprüft werden.

Die USA haben der deutschen Bundesrepublik ferner die Rückgabe von 350 Küstenschiffen zugesagt, die bei Kriegsende beschlagnahmt und später Deutschland leihweise überlassen wurden. Wie gemeldet wird, hat sich Dr. Adenauer über diesen Entschluß „sehr erfreut“ gezeigt.

### René Mayer behauptet es anders

Der von seiner Reise nach den USA und Kanada am Donnerstag zurückgekehrte französische Ministerpräsident René Mayer unterstrich vor Pressevertretern erneut, daß ein aus deutsch-französischen Verhandlungen hervorgegangenes Statut für eine europäisierte Saar die Vorbedingung für die Ratifizierung des EVG-Vertrages sei. Die USA haben „die Bedeutung und die Dringlichkeit dieser Frage anerkannt“. Ueber den wichtigsten Punkt herrsche bereits zwischen Frankreich und dem Saarland Einigkeit: Die Beibehaltung der politischen Autonomie der Saar und ihrer Wirtschaftsunion mit Frankreich im europäischen Rahmen.

## Nur Standesamtsehe ist rechtsgültig

### Justizministerium wendet sich gegen „gefährliche Thesen-Verbreitung“

BONN. (EB/dpa) - Ein Sprecher des Bundesjustizministeriums wandte sich am Donnerstag in Bonn gegen die auf einer Tagung der Standesbeamten geäußerte und dann in der Öffentlichkeit verbreitete Meinung, daß seit dem 31. März — dem Fristablauf im Artikel 117 des Grundgesetzes über die Anpassung an die Gleichberechtigungsbestimmungen — die obligatorische Zivilehe nicht mehr in Geltung sei. Demgegenüber müsse darauf verwiesen werden, daß die kirchliche Ehe allein nicht bürgerlich-rechtlich gültig sei. Die Form der Eheschließung habe nichts mit dem Gleichberechtigungsartikel zu tun. Der Sprecher gab zu, daß die deutschen Richter seit dem 1. April „vor einer sehr schwierigen Aufgabe stehen“, denn es sei nicht einmal klargestellt, was der Begriff „Gleichberechtigung“ überhaupt bedeute. Es sei jetzt Aufgabe der deutschen Richter, die Lücke, die durch das Nichtvorhandensein einer neuen gesetzlichen Regelung entstanden sei, durch

eigene Urteilsfindung zu schließen. Die Landesjustizverwaltungen hätten den Richtern den Familienrechtsgesetzentwurf der Bundesregierung, die Stellungnahme des Bundesrates dazu und den Gesetzentwurf der SPD als Material zugeleitet. Dieses Material könne den Richtern eine Hilfe beim Suchen nach ihrer Entscheidung sein. Das Bundesjustizministerium sei jedoch nicht in der Lage, den Richtern eine Empfehlung für die Beachtung dieses Materials zu geben.

Der Sprecher des Bundesjustizministeriums erklärte ferner, es sei gefährlich, die These zu verbreiten, daß eine nur vor dem Pfarrer geschlossene Ehe auch bürgerlich-rechtlich gültig sei. Kinder, die in einer derartigen Ehe geboren würden, seien nach dem geltenden Recht unehelich. Die Tatsache, daß die obligatorische Zivilehe geltendes Recht geblieben sei, ergebe sich auch aus dem Weiterbestehen des Ehegesetzes, das der Kontrollrat 1946 erlassen hat.

## Neun Todesopfer des Londoner U-Bahnunglücks geborgen

LONDON. (dpa.) — Neun Todesopfer des schweren U-Bahnunglücks, das sich am Mittwochabend in Ostlondon ereignete, sind bis Donnerstagmittag geborgen worden. Das Unglück ereignete sich in einem Tunnel, so daß die Bergungsarbeiten äußerst erschwert waren. Etwa zehn Personen sind bei dem Unglück schwer und rund vierzig leicht verletzt worden. Mehrere der Schwerverletzten liegen in bedenklichem Zustand im Krankenhaus. In der ersten Verwirrung nach dem Unglück war am Mittwochabend von 25 oder noch mehr Todesopfern gesprochen worden.

## Mysteriöser Tod des Bruders von Evita Peron

BUENOS AIRES. (dpa.) — Der Bruder Evita Perons und frühere Privatsekretär des argentinischen Staatspräsidenten Peron, Juan Duarte, wurde am Donnerstag von seinem Chauffeur in der Wohnung in Buenos Aires mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Juan Duarte, der 39 Jahre alt war, war am Dienstag überraschend „aus persönlichen Gründen und Gesundheitsrücksichten“ von seinem Amte zurückgetreten. Auch der argentinische Arbeitsminister Jose Maria Freire hatte gleichzeitig mit Juan Duarte seinen Rücktritt erklärt. Am Mittwoch traten auch der Landwirtschaftsminister Carlos Hogan, der Industrie- und Handelsminister Rafael Amundarian und der Finanzminister Miguel Revetido zurück. Nach Meldungen aus Buenos Aires soll es sich um einen Selbstmord handeln.

## Neues österreichisches Kabinett zusammengetreten

WIEN (dpa.) — Die neue österreichische Regierung ist am Mittwoch unter Vorsitz von Bundeskanzler Raab zum erstenmal zusammengetreten. Außenminister Dr. Gruber berichtete über die bisherigen österreichischen Bemühungen, die Viermächte-Verhandlungen über einen Staatsvertrag wieder in Gang zu bringen. Der neue Regierungschef sprach seine Hoffnung auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit der neuen Bundesregierung aus.

## Sowjetzone sperrt Lebensmittelkarten

BERLIN (dpa.) — Der Sowjetzonen-Minister rat beschloß am Donnerstag, an alle Bewohner der Sowjetzone und des Berliner Sowjetsektors, die in Westberlin beschäftigt sind, vom 1. Mai an keine Lebensmittelkarten mehr auszugeben. Das gleiche gilt nach der Verordnung für Sowjetzonenbewohner, die in Westberlin eine selbständige Existenz haben.

## Kurze Berichte aus aller Welt

**Bundespräsident Heuss kommt nach Berlin**  
Bundespräsident Theodor Heuss wird am Montag auf dem Flughafen Tempelhof zu einem vierstägigen Besuch in Berlin eintreffen.

**Ehemaliger Landeskommissar Groß besucht Stuttgart**  
General Charles P. Groß, der letzte amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, trat am Mittwoch zusammen mit seiner Gattin in Stuttgart ein. Groß und seine Frau machten einen Abstecher von der Riviera, wo sie einen Frühjahrsurlaub verbringen. General Groß wird sich wahrscheinlich mehrere Tage in Stuttgart aufhalten.

**Evangelischer Jugendleiter in der Sowjetzone verschwunden**  
Der kommissarische Leiter des evangelischen Jungmännerwerks in der Sowjetzonenrepublik, Diakon Fritz Hoffmann, ist verschwunden. Es wird angenommen, daß er vom Staatssicherheitsdienst festgenommen worden ist.

**Kein Visumzwang für holländische Deutschlandreisende**  
Vom 1. Juli an können Holländer Visumfrei nach Deutschland reisen. Nur ein längerer Aufenthalt bleibt genehmigungspflichtig. Für nach Holland einreisende Deutsche über 25 Jahre entfällt die Visumpflicht noch nicht.

**Storch vertritt Lukaschek**  
Bundesarbeitsminister Storch hat am Mittwoch die Vertretung des Bundesvertriebensministers Dr. Hans Lukaschek übernommen, der sich zur Erholung in Davos aufhält. Storch wird in der kommenden Woche zu einer Rücksprache mit Lukaschek nach Davos fahren.

**Attlee nimmt Einladung nach Jugoslawien an**  
Der Vorsitzende der britischen Labour-Party, Clement Attlee, hat eine Einladung zu einem Besuch Jugoslawiens in diesem Jahr angenommen.

**Amerikanische Journalisten aus Moskau zurück**  
Neun amerikanische Journalisten kehrten am Donnerstag von einem einwöchigen Aufenthalt in Moskau zurück. Sie erklärten bei ihrer Ankunft in Berlin, daß sie sich in Moskau frei bewegen konnten.

**Übergabe der Tschangtschun-Bahn an China abgeschlossen**  
Die Übergabe der seit Kriegsende unter sowjetischer Verwaltung stehenden Tschangtschun-Bahn in der Mandschurei an China ist, wie die offizielle chinesische Nachrichtenagentur am Donnerstag mitteilte, abgeschlossen worden.

**Deutsch-englisches Gespräch in Königswinter**  
Unter dem Motto „Deutsch-englisches Gespräch 1953“ begann am Donnerstag in Königswinter eine vierstägige Diskussionsveranstaltung der deutsch-englischen Gesellschaft, die ihren Sitz in Düsseldorf hat. An dem Gesprächsthema „Europäische Integration und die atlantische Gemeinschaft“ beteiligen sich Vertreter des öffentlichen Lebens beider Nationen.

## Austausch-Abkommen vor dem Abschluß

### Daniel: „Unterzeichnung in Panmunjon am Freitag möglich“

PANMUNJON (dpa.) — Der Leiter der UN-Delegation bei den Austauschverhandlungen in Panmunjon, Vizeadmiral Daniel, sagte am Donnerstag, es sei „sehr gut möglich“, daß das Abkommen über den Austausch kranker und verwundeter Kriegsgefangener bereits am Freitag unterzeichnet werde. Er werde alles in seinen Kräften stehende tun, um die Unterzeichnung am Freitag zu ermöglichen.

Die kommunistische Delegation bot am Donnerstag in Panmunjon an, täglich hundert kranke und verwundete UN-Gefangene freizugeben und fünfhundert nordkoreanische

und chinesische Gefangene von den UN-Behörden zu übernehmen. Ein Termin für den Beginn des Austausches wurde noch nicht festgelegt. Am Mittwoch hatten die Kommunisten die Repatriierung von sechshundert UN-Gefangenen — darunter 150 Nichtkoreanern — angeboten. Die UN-Delegation hatte erklärt, sie werde 5800 Kriegsgefangene übergeben.

### Britische Zivilisten freigelassen

Sieben britischen Zivilisten, die zu Beginn der Feindseligkeiten in Korea von den Nordkoreanern gefangenengenommen wurden, sind freigelassen worden. Zu den Freigelassenen gehört Vivian Holt, der bei Ausbruch der Feindseligkeiten britischer Gesandter in Seoul war. Die sieben britischen Zivilisten sind nach nordkoreanischen Angaben in Antung in der Südmandschurei sowjetischen Beamten übergeben worden. Der sowjetische Außenminister Molotow hatte Mitte März der britischen Regierung Schritte zur Freilassung der britischen Zivilinternierten in Nordkorea zugesagt. Die Zusage Molotows ging auf ein Ersuchen des britischen Außenministers Eden zurück, der um Unterstützung bei den Bemühungen zur Freilassung von neun britischen Internierten gebeten hatte.

## Abwertung der griechischen Drachme

ATHEN. (dpa.) — Die griechische Drachme wurde am Donnerstag abgewertet. Durch die Abwertung verdoppelt sich der Wert der Auslandswaluten im Verhältnis zur Drachme.

## Thorez auf der Fahrt nach Paris

HANNOVER. (dpa.) — Der französische Kommunistenführer Maurice Thorez traf am Donnerstagabend auf der Fahrt von Moskau nach Paris in Helmstedt ein. Um 19.05 Uhr fuhr er von dort mit dem planmäßigen Zug nach dem Westen weiter.

## Ehrung für Victor Gollancz

LONDON (dpa.) — Der deutsche Geschäftsträger in London, Dr. Schlange-Schöningen, überreichte am Donnerstag dem englischen Verleger Victor Gollancz das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Gollancz ist durch sein Eintreten für das deutsche Volk in den Notjahren 1946/47 und durch die Organisation von Spenden in der Hungerzeit bekannt geworden. Er ist einer der ersten Ausländer, dem der Bundespräsident die Auszeichnung verliehen hat.

## „Parteifeinde“ im Leipziger Rathaus

LEIPZIG. (dpa.) — Die Kontrolleure der SED-Parteilieferung haben in der SED-Organisation der Leipziger Stadtverwaltung eine größere Gruppe von „Parteifeinden“ entdeckt und gleichzeitig mehrere leitende SED-Funktionäre als angebliche „Agenten des Ostbüros der Bundesrepublik Deutschland“ Gollancz ist durch sein Eintreten für das deutsche Volk in den Notjahren 1946/47 und durch die Organisation von Spenden in der Hungerzeit bekannt geworden. Er ist einer der ersten Ausländer, dem der Bundespräsident die Auszeichnung verliehen hat.

### Neuer Start in Wien

OR. Die über sieben Jahre währende Amtszeit Leopold Figl ist zu Ende. Der Mann, der in schwerster Zeit es verstanden hat, zwischen den beiden Großparteien, deren wirtschaftliche und kulturpolitische Meinungen oft stark auseinandergingen, eine Atmosphäre des Vertrauens und der Herzlichkeit zu schaffen, kann als nunmehriger Direktor des Niederösterreichischen Bauernbundes auf seinen Lorbeeren ausruhen. Seine Regierung imponierte nicht zuletzt im Ausland wegen ihrer Stabilität.

Um den neuen Mann auf dem Ballhausplatz weht kühle Luft. Er kommt aus der Wirtschaft, ist ein Mann der Zahlen und trotz seiner 61 Jahre voller Energie. Den führenden Männern der Oesterreichischen Volkspartei dürfte seine Kraftnatur geeignet erschienen sein, zu entscheidender Stunde, da es darum ging, die Positionen zu halten, den etwas weicheeren „Poldi“ zu ersetzen. Ing. Julius Raab stellt keineswegs die Persönlichkeit dar, die die Kompromißbereitschaft als Grundlage ihrer öffentlichen Wirksamkeit betrachtet. Wenn sich die Sozialisten dennoch zu einer Koalition mit der um einen Parlamentsstärkeren, in Wirklichkeit um 36 000 Wählerstimmen schwächeren ÖVP bekannten, so taten sie es im Hinblick auf die sich keineswegs günstig entwickelnde Stellung des österreichischen Staates. Oesterreich muß jede größere innenpolitische Auseinandersetzung erspart bleiben. In einem auch von der östlichen Großmacht besetzten Lande besteht immer die Gefahr, daß der Streit zweier großer Parteien, die über sieben Jahre lang gemeinsam die Verantwortung getragen haben, von einer dritten geschlichtet werden könnte, und zwar so, daß das Streitobjekt zu bestehen aufhört.

In der neuen Regierung, der sieben ÖVP-, sechs SPÖ-Persönlichkeiten und zwei Parteilose angehören, konnten die Sozialisten ihre Stellung insofern verbessern, als sie sowohl in das Außenministerium, als auch in das Handelsressort zwei ihrer Reihen angehörende Fachleute entsenden. Sehr wichtig ist die Besetzung des Präsidentenpostens des Rechnungshofes mit dem ehemaligen Ernährungsminister Dr. Frenzel, dem die Aufgabe zufällt, das Finanzministerium zu kontrollieren. Von der Öffentlichkeit wurde es bekräftigt, daß der von der SPÖ vorgeschlagene Präsident des Wiener Oberlandesgerichts Dr. Gerö (parteilos) wieder das Justizministerium übernimmt, womit eine unpolitische Führung dieses Ressorts gewährleistet ist.

Die ÖVP hat einen Koalitionspakt nach dem Muster der abgelaufenen Regierungsperiode abgelehnt. Sie spekuliert mit der „paktfreien Sphäre“, die sie ihr ermöglichen soll, im Parlament das bereits zu einem Abkommen verdichtete Zusammengehen mit den Unabhängigen zu pflegen und so jene Verluste auszugleichen, die sie bei der letzten Wahl erlitten hatte. Bezeichnend ist, daß die Sozialisten die alte Garnitur ohne Debatte nominierten, während es bei der Volkspartei harte Kämpfe um die Ministerressort gab. Die energische Persönlichkeit Ing. Raabs wußte dem Treiben insofern ein Ende zu bereiten, als er bestimmte, daß das Team, das Figl zusammenstellte, einstweilen weiter zu amtieren habe. Es ist schwer, dem neuen Kabinett, das erst am 15. April seine Regierungserklärung geben wird, Prognosen zu stellen. In sozialistischen Kreisen ist man nicht abgeneigt, den Wähler nochmals entscheiden zu lassen, ob er eine Koalition der beiden Großparteien wünscht. Es steht nirgendwo geschrieben, daß die Sicherungen der Volkspartei in jedem Falle halten.

### Optimistische Lastenausgleichs-Rechnung

Vertriebenen-Ministerium contra Bundesfinanzministerium

FRANKFURT/Main. (dpa/EB) - Die Anlaufschwierigkeiten, die sich bei der Bearbeitung der Lastenausgleichsanträge in den letzten Monaten ergeben hätten und worauf der relativ hohe Kassenbestand beim Ausgleichsfonds zurückzuführen gewesen sei, können als überwinden angesehen werden, wurde vom Bundesausgleichsamt in Bad Homburg am Donnerstag mitgeteilt. Der Kassenbestand von 750 Millionen Mark am 4. März habe sich auf 421 Millionen Mark Ende März verringert. Die Abrufe der regionalen Ausgleichsämter erfolgten „jetzt zügig“. Von den im Rumpfrechnungsjahr 1952/53 „verplanten“ 300 Millionen Mark Hausarthilfe seien bereits rund 240 Millionen Mark an die Ämter zur Auszahlung verteilt worden. Das Lastenausgleichsaufkommen selbst habe sich bis Ende März dieses Jahres günstiger gestaltet, als ursprünglich vorausgesehen gewesen wäre. Während im Finanzplan 1952/53 ein Aufkommen von 1,44 Milliarden Mark erwartet wurde, gingen bis zum 31. März dieses Jahres 1,48 Milliarden Mark ein. Das Aufkommen aus der Vermögens- und Kreditgewinnabgabe lag mit 762 Millionen Mark um 212 Millionen höher als ursprünglich angenommen. Mehr als eine Milliarde Mark Lastenausgleichsmittel sind bisher an die Geschädigten verteilt worden. Der höchste Betrag entfiel mit 405 Millionen Mark auf die Unterhaltshilfe (Kriegsschadenrente).

Vertriebenenministerium besorgt

In Kreisen des Bundesvertriebenenministeriums wendet man sich deutlich gegen die zuletzt vom Bundesfinanzminister geäußerte Ansicht, die Lastenausgleichsanleihen könn-

ten angesichts der liquiden Lage des Bundesausgleichsamtes zugunsten anderer Bundesanleihen zurückgestellt werden. Bereits heute werde von den Ausgleichsämtern die Befürchtung geäußert, daß bei gleichbleibendem Abzug der Gelder bei einigen Sparten der Ausgleichsleistungen, besonders bei der Hausarthilfe, wahrscheinlich schon im Sommer dieses Jahres, die Mittel aufgebraucht sein werden, die für das ganze Haushaltsjahr zur Verfügung stehen. Wenn die Mittel aus den geplanten Lastenausgleichsanleihen nicht in wenigen Monaten zur Verfügung stünden, wäre das Ausgleichsamt genötigt, seinen Finanzplan umzustößeln und wesentliche Leistungen wie insbesondere die Aufbaudarlehen einzuschränken.

### Industriebetriebe bleiben erhalten

SINSHEIM. (LSW.) - Die amerikanische Besatzungsmacht hat die Beschlagnahme eines 80 ha großen Teilstücks des früheren Geländes der Munitionsanstalt Siegelbach (Kreis Sinsheim) verfügt. Ursprünglich sollte das gesamte über 200 ha große Gelände wieder beschlagnahmt werden, jedoch erklärten sich die Amerikaner nach Verhandlungen mit Vertretern des Wirtschaftsministeriums und der Bundesvermögensstelle, die am Mittwoch an Ort und Stelle geführt wurden, bereit, ihre Geländewünsche zu beschränken. Damit können alle Industriebetriebe erhalten werden, die seit Kriegsende mit staatlicher Unterstützung auf dem Grundstück der damals geschleiften Munitionsanstalt angesiedelt wurden. Auf dem beschlagnahmten Gelände soll ein Depot errichtet werden.

### Ruhrarbeiter wählen ihre Betriebsräte

SPD-Vorsprung weiter ausgebaut / Einheitslisten dominierten

DÜSSELDORF (EB). - Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der vom 23. bis 27. März 1953 im Bergbau durchgeführten Betriebsrätewahlen wurden in 81 Prozent aller Bergbaubetriebe Gemeinschaftswahlen durchgeführt. Im ganzen Ruhrgebiet ist nur auf drei Schachtanlagen eine zweite Arbeiterliste eingereicht worden. Die IG Bergbau hat erklärt, daß diese Tatsache den eindeutigen Willen der Bergarbeiterschaft zur Einheit erneut klar bewiesen habe. Die Wahlbeteiligung betrug nach den bisherigen Auswertungen 78 Prozent. Eine erste politische Uebersicht über die neugewählten Betriebsräte ergibt folgendes Bild: Von 139 (bisher 107) Be-

triebsräten Gelsenkirchener Schachtanlagen gehören 51 (33) der SPD, 27 (29) der KP, 31 (29) der christlichen Richtung, 1 (1) der Radikalsocialistischen Freiheitsbewegung an, während 29 (15) partellos sind. Von 249 (204) Betriebsräten auf Recklinghäuser Zechen rechnen sich 87 (76) zur SPD, 44 (37) zur KP, 50 (38) zur christlichen Richtung, 68 (53) sind partellos. Von 16 Essener Schachtanlagen zählen von 213 (177) Betriebsräten 96 (68) zur SPD, 40 (43) zur KP, 27 (25) zur CDU, 7 (8) zum Zentrum 49 (33) sind partellos. Von 81 Betriebsräten auf Dortmunder Schachtanlagen gehören 49 (39) der SPD, 14 (13) der KP und 6 (5) der christlichen Richtung an, 12 (11) sind partellos.

### Begrenzung der freiw. Krankenversicherung

Bundesregierung legt Gesetzentwurf vor / Grenze 8400 DM

BONN (EB). - Die Bundesregierung hat dem Bundesrat den Entwurf eines Gesetzes über die Wiedereinführung der Einkommengrenze für die freiwillige Versicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung übermittelt.

Entsprechend der heute geltenden Versicherungspflichtgrenze von 6000 DM Jahreseinkommen schlägt der Regierungsentwurf eine Versicherungs-Berechtigungs-grenze von 9600 DM vor, die für einen Verheirateten mit zwei unterhaltsberechtigten Kindern gelten soll. Die Grenze erhöht sich um 300 DM für jedes weitere unterhaltsberechtigten Kind und senkt sich dementsprechend. Für Ledige, Verwitwete oder Geschiedene ohne unterhaltsberechtigten Kinder soll die Grenze 8400 DM betragen. Früher freiwillig Versicherte, deren Jahreseinkommen binnen fünf Jahren nach dem seinerzeitigen Erlöschen der Versicherungsberechtigung unter die neue Grenze sinkt, können ihre Versicherung wieder aufleben lassen. Bei der knappschaftlichen Versicherung werden die Grenzsätze auf 11 200 DM statt 8400 DM bei der allgemeinen Krankenversicherung und die Steigerungsbeträge auf 400 statt 300 DM festgesetzt.

Die Berechtigungs-grenze, die am 1. Januar 1914 eingeführt worden war, ist am 4. Februar 1941 durch einen Erlaß des Reichsministers aufgehoben worden. Die Bundesregierung ist der Ansicht, daß eine Freigabe der freiwilligen Versicherung ohne Einkommengrenze nicht zu verantworten sei.

Dr. Bouth hinter ihm lachte grell auf. „Nummer 3!“ schrie er. „Man reicht mich herum wie ein Stück Wild, das zu zäh ist zum Kauen.“ Er trat an Heinz Behrenz heran und betrachtete ihn von oben nach unten. „Darf ich wenigstens von Ihnen wissen, welchen Staat Sie als Handlungsreisender in Spionage vertreten?“ Er stockte und sah Behrenz in die Augen. „Sie sind Deutscher!“ sagte er laut.

„Ja.“  
„Ich denke, Deutschland ist zerstört? Man hat doch Feenmünde und alle anderen Atomversuchswerke in die Luft gejagt!“  
„Das mag sein.“ Heinz Behrenz sah Dr. Bouth fest ins Auge. „Wenn es in Deutschland noch eine Atomanlage gäbe, brauchte ich nicht zu spionieren. Nicht in Amerika. Wir wären weiter als Sie!“  
„Sie sind stolz, mein Junge.“ Dr. Bouths Augen leuchteten.

„Ich weiß, was deutsche Physiker geschaffen haben. Prof. Planck, Prof. Hahn, Prof. Heisenberg, Dr. Eberling und Dr. von Kubitz. Wir hätten es nicht nötig, mit dunklen Mitteln in Los Alamos zu arbeiten und einen Herrn Dr. Bouth quer durch die Colorado-Canons zu schleppen.“ Er blickte zu ihm Menra hin, der die Arme sinken ließ. „Kommen Sie herab, Herr Kollege. Aber greifen Sie nicht in die Tasche. Ich habe schneller abgedrückt, als Sie gezogen haben.“

Der Marokkaner sprang auf den Pfad und kam auf Behrenz zu. Ohne Widerstand ließ er sich seine beiden Waffen aus den Taschen nehmen. Es war fast wie eine Szene aus einem billigen amerikanischen Cowboy-Film, kurz bevor der Held als Sieger hervorgeht. Ibn Menra schien an diesen Vergleich zu denken. Er holte aus dem Rock eine Schachtel Zigaretten und bot sie an.

„Eine kleine Friedenspfeife, meine Herren?“ Er half mit, Dr. Bouth von seinen Fesseln zu lösen und massierte seine rotangelaunten Handgelenke. „Unter uns sind wir

### 160 Sowjetoffiziere abgelöst

BERLIN. (dpa.) - 160 Offiziere und Beamte der sowjetischen Kontrollkommission in Berlin-Karlshorst sind nach einer Meldung der Berliner Ausgabe der amerikanischen „Neuen Zeitung“ jetzt angewiesen worden, sofort in die Sowjetunion zurückzukehren. Von der Maßnahme, die offiziell mit „organisatorischer Umbildung“ begründet werde, seien zwölf Schulungsoffiziere, 48 Offiziere des Truppenstabes, je 20 Offiziere der Abteilungen für Produktionskontrolle und Landwirtschaft und 60 Beamte der Politischen Abteilung der Kontrollkommission betroffen worden. Wie aus Kreisen der SED verlautete, sollen die Betroffenen zu engen Kontakt zu deutschen Bevölkerungskreisen gehabt haben.

### Fünfte Deutsche Handwerksmesse eröffnet

MÜNCHEN. (dpa.) - Auf der Theresienhöhe in München wurde am Donnerstag von Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard die Fünfte Deutsche Handwerksmesse eröffnet. Der bayerische Wirtschaftsminister Dr. Hanns Seidel sagte in einem Festakt, diese Messe stehe unter dem Zeichen der neuen Handwerksordnung, die der Bundestag am 28. März mit großer Mehrheit angenommen habe und die auch im Bundesrat nicht auf Ablehnung gestoßen sei. Die Messe ist von 1314 Ausstellern aus 15 Nationen besetzt.

### Freiburger Erzbischof berichtet in Rom

FREIBURG. (LSW.) - Der Freiburger Erzbischof Dr. Wendelin Rauch wird am 18. April nach Rom reisen, um dem Vatikan seinen zweiten ad-limina-Besuch abzustatten. Bei dieser Gelegenheit wird der Erzbischof dem Papst und den zuständigen Kongregationen im Vatikan über die religiöse und kirchliche Situation seiner Diözese berichten und an ihn gestellte Fragen beantworten. Nach der Ordnung der katholischen Kirche haben die Regierenden Bischöfe in Europa alle fünf Jahre einen ad-limina-Besuch abzustatten. Für die Bischöfe in Uebersee erfolgt er in größerem zeitlichen Abstand.

### „Verstärkung“ für CDU-Abg. Bausch

MÜNSTER (dpa.) - Die „Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahr“ berichtete am Donnerstag in Hamm über ein „starkes Echo“, das die von dem württembergischen CDU-Abgeordneten Bausch im Bundestag geführte Opposition gegen die Senkung der Zigarettensteuer gefunden habe. Dies gehe, so behauptet die genannte Stelle, „aus zahlreichen Zuschriften und Eingaben aus allen Teilen des Bundesgebietes“ hervor. So habe auch Bischof Dr. Schröffer, der Sachbearbeiter der Fuldaer Bischofskonferenz, auf eine Gefährdung der Volksgesundheit und der Jugend durch den erhöhten Zigarettenkonsum hingewiesen.

### Frau Hamanns Notaufnahme abgelehnt

BERLIN. (dpa.) - Der Frau des ehemaligen Sowjetzonenversorgungsministers Dr. Hamann, Frau Helene Hamann, wurde am Donnerstag von einem Berliner Aufnahmeausschuß des Bundesnotaufnahmeverfahrens die Aufnahme als Flüchtling versagt. Der Bundesbeauftragte Dr. Karl Zimmer teilte mit, daß Frau Hamann vom Notaufnahmehaus abgelehnt worden sei, weil die gesetzlichen Voraussetzungen zur Notaufnahme (Gefahr für Leib und Leben oder sonstige zwingende Gründe) fehlen. Vor einigen Wochen hatte sich ein Aufnahmeausschuß für die Notaufnahme Frau Hamanns ausgesprochen. Dagegen waren kritische Stimmen aus der Öffentlichkeit laut geworden. Das Verfahren vor dem Aufnahmeausschuß ist durch die Ablehnung beendet worden. Frau Hamann hat die Möglichkeit, innerhalb von 14 Tagen bei einem der Beschwerdeausschüsse Einspruch zu erheben.

## DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

\*\*\*\*\*

36. Fortsetzung  
Vielleicht war sie gestorben. Die Mutter. Als er sie verließ, 1940, stand sie in der Tür des neu erwachsenen Hauses und hatte eine blaue Schürze mit großen weißen Blumen um. Sie winkte ihm nach und weinte leise.  
Es war im Juni. Die Sonne schien wie jetzt. Der Bummelzug pfliff ungeduldig. Da mußte er rennen und verlor fast sein Köppl.  
Und die Mutter winkte noch immer. Mit der blauen-weißen Schürze.  
Die Mutter...  
Er schrak auf. Ueber ihm wurden die Schritte lauter. Dann hörte er einen ertaunten Laut. Die Unbekannten mußten jetzt kurz über ihm stehen, dort, wo der Felsen sich zum Pfad senkte.  
Eine Stimme sagte leise: „Ein Auto! In dieser Gegend.“  
Eine andere Stimme: „Ihr Spiel ist aus, mein Lieber!“  
Die erste Stimme: „Noch nicht, Dr. Bouth.“ Heinz Behrenz zuckte auf und duckte sich zum Sprung auf den Pfad. „Es ist kein Polizeiwagen. Er muß einem Privatmann gehören. Vielleicht einem Angler, der in dieser einsamen Gegend gute Lachse wittert. Wir werden den Wagen umgeben. Wenn Sie schreien, Dr. Bouth, oder sonst einen Unsinn machen, werfe ich Sie in den Canon hinab. Er ist zweihundert Meter tief!“  
„Das haben Sie nicht nötig.“ Die Stimme Heinz Behrenz war ruhig und sachlich. Er war auf die Fahrbahn gesprungen und hielt dem ersten der Männer, die auf der Felsenase, keine zehn Meter von ihm entfernt standen, seinen Revolver entgegen. Ibn Menra duckte sich, doch Behrenz hob die freie, linke Hand,

jetzt“ meinte er vernüftig. „Ich erwarte jetzt nur noch die Russen.“  
Dr. Bouth nickte, indem er die Arme zur Blutzirkulation weit im Kreise schwang. Er wandte sich an Behrenz.  
„Wollen Sie mir auch verraten, wo sich Mabel Paerson befindet? Allerdings — das versteht sich — nur gegen das Entgelt der neuen Atompläne, nicht wahr?“  
„Nein.“  
„Was? Sie wollen nicht einmal die Pläne?“  
„Vor einigen Tagen — jetzt nicht mehr! Ich habe nur Sie gesucht, um Sie aus den Händen unseres Kollegen zu befreien. Das ist alles.“ Behrenz steckte seinen Revolver wieder in die Tasche. „Warum ich dies tue... das ist eine lange Geschichte, Dr. Bouth.“  
Ibn Menra reichte Feuer herauf. Der süße Duft seiner Opiumzigarette durchzog das schmale Tal.  
„Und was soll nun werden?“ fragte er. „Ich nehme an, daß Sie mich an eine schöne glatte Wand stellen, um dann allein mit Dr. Bouth weiterzuziehen.“  
„Ich bin kein Mörder!“ sagte Behrenz laut. „Verzeihung. So genau kann man das nicht wissen.“ Ibn Menra schüttelte den Kopf. „Was wollen Sie eigentlich?“  
„Gregorow und Zanewskij.“  
Dr. Bouth sah den Marokkaner an. „Sie wollen es doch wissen.“ höhnte er.  
Ibn Menra nickte. Er nahm seine Karte aus der Rocktasche und schlug sie auf. Dann hielt er sie Heinz Behrenz hin und wies mit dem Finger auf einen dunklen Punkt. Interessiert traten Bouth und Behrenz näher und beugten sich über die Karte.  
„Hier befinden wir uns,“ sagte Ibn Menra. „Und dort, dort in unserer Nähe, 100 km nordwestlich, liegt der Emmons Peak. Sie können ihn mit Ihrem robusten Studebaker in 2 Stunden bequem erreichen. Hier, am Emmons Peak, müssen sich die Russen versteckt haben. Die Gegend wimmelt von ausgewaschenen Höhlen.“  
(Fortsetzung folgt)

# Das Gerede von der „Nur-Opposition“

Eine aufschlußreiche Zusammenstellung über die Arbeit der Sozialdemokratie im Bund und Ländern

Die entschiedene Haltung der Sozialdemokratischen Partei gegenüber der von Regierungsjahr zu Regierungsjahr stärker restaurativen Politik des Adenauer'schen Bürgerblocks hat die politischen Gegner zu dem billigen Argument von der „Nur-Oppositionspolitik“ der SPD greifen lassen. Es hält der Wirklichkeit nicht stand. Der SPD-Pressedienst veröffentlichte dieser Tage eine interessante Zusammenstellung unter der Überschrift „Opposition und Verantwortung“, die den wirklichen Sachverhalt ins richtige Licht stellt.

Fast 80 Prozent der bisher vom Bundestag geschaffenen Gesetze wurden entweder mit Zustimmung oder auf Drängen der sozialdemokratischen Fraktion erlassen. Zu ihnen gehört beispielsweise der sozialdemokratische Gesetzentwurf zum Wohnungsbau, der mit geringfügigen Abänderungen das Wohnungsbaugesetz der Bundesrepublik wurde, und das jüngst verabschiedete Bundesvertriebenengesetz, bei dessen Beratung sich die Sozialdemokraten wenigstens mit teilweise Erfolg (im Gegensatz zu den Beratungen über den Lastenausgleich) durchsetzen konnten. Dem Israel-Abkommen stimmte die SPD-Fraktion vorbehaltlos zu, im Gegensatz zu der uneinheitlichen Haltung innerhalb der Regierungsparteien. Weiche Gesetze von innen- und außenpolitischer Tragweite zu den restlichen 20 Prozent gehören, ist der Öffentlichkeit im großen und ganzen bekannt. Neben den Bonner Verträgen war die letzte Vorlage, die die Sozialdemokraten mit aller Schärfe zurückwiesen, der unheimliche Wahlgesetzentwurf der Adenauerregierung.

Besonders stark war seit dem Ende des Krieges der sozialdemokratische Anteil an der Regierungsarbeit in den Ländern. Von den jetzigen neun Ländern der Bundesrepublik (Berlin nicht eingerechnet, das auch sozialdemokratisch geführt wird) hat die SPD in zwei Ländern die alleinige Regierungsverant-

wortung, in Hessen und Hamburg, wo sie bei den letzten Wahlen die absolute Mehrheit erhielt (mit einem Wahlgesetz, dem auch die politischen Gegner zustimmten). In weiteren zwei Ländern trägt sie die Hauptlast der Regierungsverantwortung und zwar in Niedersachsen und in Bremen. In Bremen fehlten ihr bei der letzten Wahl im Oktober 1951 nur sieben Mandate, um die absolute Mehrheit zu erhalten. In Bayern und Baden-Württemberg befindet sie sich mit der CSU Ehardts und der FDP Dr. Reinhold Maier, sowie dem BHE in der Koalition. Im bayerischen Landtag hat die SPD nur einen Sitz weniger (63) als die CSU (64). Von acht Ministern der Landesregierung Baden-Württemberg stellt die SPD fünf. In Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz befindet sie sich in Opposition, nachdem sie in diesen Ländern von 1946 bis 1950-51 teils allein, teils in Ko-

alition mit den anderen Parteien regiert hat. Von den gegenwärtig 74 Ministern und Senatoren, die die neun Bundesländer insgesamt aufweisen, sind 37 Sozialdemokraten, also genau die Hälfte. In vier Ländern stellt die SPD die Regierungschefs und in weiteren zwei die stellvertretenden Ministerpräsidenten.

Besser noch als diese kleine Statistik zeugt freilich die politische Praxis von dem konstruktiven, die Demokratie und ihre innen- und außenpolitischen Rechte sichernden Weg der deutschen Sozialdemokratie. Sie hat nirgends und zu keiner Zeit Opposition um der Opposition willen betrieben. Die Hartnäckigkeit ihres Widerstandes gegen ganz bestimmte Teile des Regierungsprogramms ergab und ergibt sich allein aus der Sache. Ernstlich kann das nicht bestritten werden. Wenn es doch immer wieder geschieht, dann aus durchsichtigem agitatorischen Bedürfnis.

## Zwischen Karlshorst und Lancasterhaus

Vierer-Konferenz in „herzlicher Gastfreundschaft“

(Von unserem Berliner E. Z.-Korrespondenten)

BERLIN. Die neuen Berliner Viermächtebesprechungen, seit der Blockade der erste neue Versuch, in dieser freien Stadt hinter dem Eisernen Vorhang wieder ins Gespräch zu kommen, finden unter einem günstigen Omen statt. Die alte Gastlichkeit und diplomatische Höflichkeit, die bei den letzten Berliner Vierergesprächen vor Jahren allmählich als Zeichen der sich verstärkenden Spannung zwischen den drei westlichen Kommandanten und dem Vertreter der Sowjets allgemeinen Beschimpfungen, ja sogar Beleidigungen Platz gemacht hatten, stehen in diesen Tagen wieder hoch im Kurs, wenn die Repräsentanten der vier Großmächte über eine Neuordnung der Sicherheit in den drei Luftkorridoren beraten.

Was die Atmosphäre anbetrifft, so scheinen die alten Zeiten des Kontrollrats in den ersten Jahren nach 1945 zurückgekehrt zu sein, als es sogar einmal im Jahre einen großen gemeinsamen Ball der Sowjets, Amerikaner, Engländer und Franzosen in Berlin gab. Noch ist es noch nicht zu jenem „Kongreß tanzt“ gekommen, aber der Hausherr der jeweiligen Besprechungen bietet heute alles auf, um vom rein leiblichen Wohlbefinden aus das Seine beizusteuern.

Die ersten technischen Vorbesprechungen, die nach der Einladung Tschukikows nur zwischen den Briten und Sowjets stattfanden, führten die Luftsachverständigen je einmal im sowjetischen Diplomatenreservat in Karlshorst und im britischen Hauptquartier, im sogenannten „Lancasterhaus“ zusammen. Wenn auch keine Journalisten bis vor die Villa des sowjetischen Gastgebers vordringen konnten, so wurde doch bekannt, daß es die Russen bei der Bewirtung an nichts fehlen ließen, und keineswegs mit ihren Nationalgetränken und Nationalspeisen geizten, die, wie z. B. der Wodka und Kaviar, auch westlichen Gaumen munden.

Schon aus der britischen Gegenleistung bei der Fortsetzung des Gesprächs war ersichtlich, daß die Sowjets nicht nur mit Höflichkeit,

sondern auch mit Delikatessen die Wiederaufnahme des Berliner ost-westlichen Gesprächs zu würzen verstanden hatten. Da das britische Hauptquartier im demokratischen Teil Berlins liegt, war es den journalistischen Spürnasen nicht so verborgen, wie das Haus der sowjetischen Gastgeber, wenn auch hier die Geheimpolizisten ebensowenig fehlten. Immerhin, Quantität und Qualität des britischen Magenfahrplans zeugten von einer „herzlichen Atmosphäre“. In der Küche des Lancasterhauses wurden vor Beginn der Besprechungen folgende Flaschen gezählt: 24 Flaschen Champagner, 12 Flaschen bester englischer Gin, 24 Flaschen schweres britisches Bier und für die Abstinenzler unter den sowjetischen Gästen außer 60 Flaschen Normalbier noch 34 Flaschen Limonade.

Die Besprechungen fanden unter strengster Geheimhaltung statt, sodaß über die Lautstärke der Argumente und Gegenargumente nichts bekannt wurde. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß die Zeiten des rauhen Tones in der Viersektorenstadt vorüber sind, wenigstens was die Vertreter der vier Großmächte betrifft. Die Höflichkeit steht wieder hoch im Kurs bei den Sowjets. Das zeigte sich dieser Tage, als die Sowjets als Bewachungstruppe im Spandauer Kriegsverbrecher-Gefängnis abgelöst wurden. Als die Amerikaner vor dem Spandauer Gefängnis zur Wachablösung angetreten waren, war man baß erstaunt zu sehen, wie der sowjetische Offizier bei der Übergabe seinen weißen Handschuh von der Hand streifte, um dem amerikanischen Kommandanten mit einem herzlichen Händedruck die Verantwortung zu übergeben. Die Ueber-raschung im Gesicht des Amerikaners, der seine behandschuhte Rechte nicht schnell genug entblößen konnte, wurde zum Sinnbild dessen, was heute die Welt und vor allem alle Deutschen bewegt: die Frage, ob die sowjetische Gastfreundschaft und Höflichkeit eine tiefere Bedeutung hat. Wodka, Whisky und Champagner sind Symptome, ob sie trügen, wird die Zukunft zeigen.

## Heute

Hilfe! Unsere Anklage wird untersucht!

Von Zeit zu Zeit wird die Weltöffentlichkeit mit Meldungen beglückt, in denen die Chinesen und Nordkoreaner bittere Klagen darüber führen, daß angeblich die UN-Truppen in Korea zur bakteriologischen Kriegsführung übergegangen seien. Wir wissen im Augenblick nicht, zum wievielten Male diese noch nie bewiesene Behauptung aufgestellt worden ist. An sich sollte der Ankläger doch dankbar sein, wenn sich jemand seiner Klage annimmt und durch eine neutrale Kommission die Richtigkeit feststellen will. Nun hat der Politische Ausschuss der UN-Vollversammlung am Mittwoch wiederum (und zum wievielten Male?) die Einsetzung dieser neutralen Kommission beschlossen. Ihr sollten Brasilien, Ägypten, Schweden und Uruguay angehören. Mit 52 gegen fünf Stimmen erfolgte auch diesmal die Zustimmung. Und von wem kamen die Gegenstimmen? Nicht von den Beschuldigten, sondern von den Anklägern in diesem Falle von den sowjetischen Ostblockstaaten, die doch eigentlich froh sein sollten, daß ihre Anklage untersucht wird. Diese neutrale Untersuchungskommission braucht nun gar nicht erst ihre Koffer zu packen. Es wird nicht zu erwarten sein, daß ihr die Einreise in das bakteriologisch verseuchte Gebiet nach dieser Ablehnung durch die Ankläger gestattet wird. Die Welt aber hat wieder einmal mehr erfahren, was sie von diesen sowjetischen Behauptungen zu halten hat. TJ.

## Blick in die Zeit

Nürnberger Taxifahrer niedergestochen

NÜRNBERG. — Ein amerikanischer Soldat stach in der Nacht zum Donnerstag einen Nürnberger Taxifahrer nieder. Der Soldat hatte sich mit einem Taxi zur Nürnberger Südkaserne fahren lassen und sich am Zielort geweigert zu zahlen. Als der Taxifahrer ihn zum Posten am Kasernenort bringen wollte, stach er auf den Fahrer ein. Der Verletzte mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Nach dem Täter, den flüchtete, wird noch gefahndet.

Steckt das Krokodil im Kellerloch?

Schaffhausen. — Im Zirkus Knie in Schaffhausen brach, wie erst jetzt bekannt wurde, über Ostern ein fünf Monate altes Krokodil aus seinem Gehege aus. Es konnte unbemerkt aus seiner Menagerie entlaufen. Der Verlust des etwa anderthalb Meter langen Tieres wurde erst bemerkt, als der Zirkus seine Zelte abschlug. Das Tier konnte bisher nicht gefunden werden. Der Bevölkerung wurde mitgeteilt, daß das Krokodil solange ungefährlich sei, als es nicht gereizt wird. Es wird vermutet, daß das Tier in eine Kanalisation oder in ein Kellerloch geflüchtet ist.

Frauenmörder legt Geständnis ab

KOPENHAGEN. — Der bei einer Großraffia in Kopenhagen festgenommene Schwede Karl Bertil Sjögren gestand, am Montag und Dienstag in Kopenhagen zwei Frauen ermordet zu haben. Am Dienstag war in einem Hotel in der Kopenhagener Innenstadt ein 24jähriges Mädchen und am Mittwoch in einer Privatwohnung eine 70jährige Frau ermordet aufgefunden worden. Die Polizei vermutet, daß es sich um Sexualmorde handelt.

Baudouin vergaß seinen

Zeremonien-Degen

KLEINBETTINGEN. — Ein motorisierter Kurier des belgischen Hofes raste am Mittwoch mit dem Zeremonien-Degen des Königs hinter dem Sonderzug Baudouins her, der sich zur Hochzeit seiner Schwester nach Luxemburg begab. König Baudouin hatte in der Eile des Aufbruchs den Degen vergessen. Der Kurier überholte den Zug und wartete mit dem Degen bereits an der Grenzstation.

Luxemburgs Großherzogin erläßt „Kleine Amnestie“

LUXEMBURG. — Großherzogin Charlotte von Luxemburg hat aus Anlaß der Hochzeit des Erbprinzen Jean mit Prinzessin Josephine Charlotte von Belgien eine „Kleine Amnestie“ erlassen. Unter die Amnestie fallen Personen, die zu Gefängnisstrafen von nicht mehr als einer Woche und Geldstrafen bis zu dreitausend Francs verurteilt worden sind.

Rumäne will nicht zurück

LONDON. — Der 53jährige rumänische Kunsthändler Pinchas Haimovici kämpft von einem Edinburgher Gefängnis aus um die Zurücknahme einer Ausweisungsverfügung des britischen Innenministeriums, weil ihn „in Rumänien Folterung und Tod erwarten, wenn er zwangsweise dorthin abgeschoben würde“. Lieber wolle er in einem britischen Gefängnis bleiben. Haimovici hatte sich den britischen Behörden vor einiger Zeit selbst gestellt, nachdem er ohne gültige Dokumente bei Newcastle an Land gegangen war.

Schweizer Expedition besteigt Dhaulagiri

NEU DELHI. — Die Schweizer Himalaya-Expedition ist jetzt von Neu Delhi nach Nepal abgerückt, um den 8128 Meter hohen Dhaulagiri zu besteigen, dessen Gipfel bisher noch von keiner Expedition erklommen worden ist. Der Dhaulagiri ist der fünfthöchste Berg der Erde. Der Leiter der achtköpfigen Schweizer Expedition, Bernhard Lauterburg, weigerte sich vor der Abreise, irgendwelche Voraussagen über das Unternehmen zu machen.

Familienzwist im Hause Habsburg

NEW YORK. — Vor dem höchsten Gericht in New York begann der Prozeß um die Schadenersatzforderung in Höhe von 949 999,99 Dollar, die Erzherzog Franz Joseph von Habsburg gegen seinen Bruder Erzherzog Anton und dessen Gemahlin Prinzessin Ileana erhoben hat. Erzherzog Franz Joseph beschuldigt seinen Bruder, daß er habsburgisches Familieneigentum ohne seine Einwilligung verkauft und ihm nicht ein Drittel des Erlöses ausgehändigt habe. Erzherzog Franz Joseph lebt zur Zeit in New York. Sein Bruder Anton ist als Vertreter einer großen amerikanischen Firma in Buenos Aires tätig.

## Das Schicksal des Werner Pilz

Eine Tragödie aus dunklen Tagen / Lohnt sich Unrecht — rächt sich Haltung?

Vor mir sitzt Werner Pilz aus Breslau. Er lebt, aus seiner Heimat versprengt, irgendwo im Westen. Werner Pilz hat ein Schicksal, das sehr nachdenklich stimmt, ein Schicksal, das beweist, daß der Biß nicht nur zwischen den Völkern klafft, sondern mitten durch sie hindurchgeht. Davon soll nachstehender Bericht zeugen.

Werner Pilz war und blieb auch nach 1933 Sozialist. 1934 und 1937 war er, das erstmal ein halbes Jahr und das zweitemal neun Monate im KZ. 1939 wurde er Soldat. 1941 kam er in eine Strafkompagnie wegen irgendeiner treffenden, aber inopportunen Bemerkung über das braune Terrorregime.

Aber 1942 komplizierten sich die Sachen für Werner Pilz. Er war zu dieser Zeit in Belgien. Dort war ein SS-Obergruppenführer Sicherheitsgouverneur in Lüttich. Damals bekam Pilz, irgendwie „zu besonderer Verwendung“ abkommandiert, den Auftrag, jüdische Flüchtlinge aus Deutschland, die in Lüttich versteckt waren und deren Versteck bekannt geworden war, zum Vergasungstransport abzuholen. Tragik und Wunder des Zufalls: Werner Pilz kannte diese Familie; sie war aus Breslau. Mit dem Sohn war Pilz im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Kampforganisation der Republikaner und Antinazis, gewesen.

Er warnte die Familie und rettete sie vor dem sicheren Tode. Als er dann zur Festnahme offiziell in das Haus eindrang, waren seine Bekannten in Sicherheit. Aber irgendwie wurde etwas verpöflicht. Mitglieder der faschistischen Degrelle-Organisation in Belgien erstatteten Anzeige. Werner Pilz kam vor ein Kriegsgericht. Man konnte ihm nichts nachweisen, und doch etwas, zumindestens eine Art schwerer Dienstverfehlung. So kam es zu einem „Kompromiß“-Urteil: zwei Jahre Zuchthaus.

Und wieder verhaftet

Kurz vor der Befreiung Belgiens brach Werner Pilz aus der Haft aus, konnte sich durch Zufall einen Paß auf einen anderen Namen verschaffen und lebte illegal bis zur Ankunft der siegreichen Alliierten in Belgien. Doch noch einmal spielte die grausige Tragik des Zufalls. Ein SS-Kriegsverbrecher, der den Namen trug, den Werner Pilz aus Sicherheitsgründen angenommen hatte, wurde von der alliierten Justiz gesucht. So kam Pilz in Untersuchungshaft. Gewiß klärte sich das tra-

gische Mißgeschick auf, aber der Freispruch kam nach einer Haft von zwölf Monaten.

Pension nachgezahlt

Jener SS-Obergruppenführer, der in Lüttich die Geschäfte der Diktatur verrichtet hatte, stand vor dem Militärtribunal in Brüssel, gemeinsam mit v. Falkenhayn; er wurde wegen Geiselmords und Judendeportation zu

einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Kurz darauf ist er begnadigt und nach Deutschland abgeschoben worden. Er bekam zurückgezahlt, seine frühere Pension als Nazi-Oberpräsident von Köln nachgezahlt (etwa 12 000 DM) und erhält jetzt eine laufende Pension von 1100 DM im Monat.

Werner Pilz erhält zur Zeit 100 DM im Monat Pension! Aber nein, Arbeitslosenunterstützung! Denn der Biß des Unrechts klafft nicht nur zwischen den Völkern. — Er geht mitten durch sie hindurch.

Kurt Kaiser-Blüth



Bundeskanzler Dr. Adenauer wurde am Abend des 7. April (amerikanischer Zeit) vom Rektor der Georgetown-Universität in Washington zum „Ehrendoktor der Rechte“ promoviert. Unser Radiobild zeigt die Ueberreichung der Verleihungsurkunde durch Rektor Bunn (links). In der Mitte Erzbischof O'Doyle, rechts der Bundeskanzler.

# KARLSRUHE

## Stadtratssitzung am Rande

„Ein heiliger Zorn“ sagt Stadtrat Dr. Werber, als Oberbürgermeister Klotz gestern die Ausführungen über den Schulbau in Karlsruhe machte, und sich gegen übertriebene und im Augenblick unerfüllbare Forderungen verschiedener Direktoren höherer Schulen wandte. Kritik ist immer erwünscht, aber nur dann, wenn sie konstruktiv und einsichtig ist. Karlsruhe steht im Schulhausneubau von den drei großen Städten des Landes Baden-Württemberg an der Spitze, eine Leistung, die statt steter Angriffe, wirklich einmal eine Anerkennung finden sollte. Aber es ist hier, wie überall: Man glaubt, in der Demokratie maßlos fordern zu können und vergißt, daß man vor wenigen Jahren noch stramm gestanden ist, und „jajawohl mit zwei 11“ geschrieben hat.

Der Bau einer Aula und einer Turnhalle für eine Schule ist im Augenblick ein Luxus, den sich eine Stadt mit einem solchen Steueraufkommen, wie Karlsruhe es aufzuweisen hat, nicht leisten kann, zumal nicht, wenn andere Schulen schon seit Jahren keine Turnhalle besitzen. Feste kann man auch in der Turnhalle feiern. Eine Aula ist nicht dazu erforderlich. Und außerdem kommt es auf den Geist einer Feierstunde an und nicht nur auf den äußeren Rahmen...

Und solange ein derart egozentrischer Geist in den Schulen herrscht, ein Geist, der nur den eigenen Wunsch und nicht die Not der anderen sieht, solange scheint in der Erziehung unserer Kinder etwas nicht zu stimmen. Freilich, wir sind noch weit entfernt von dem Zeitpunkt, in dem der Hausmeister in den Nachmittagsstunden mit einem Schlüsselbund in der Hand durch ein Schulhaus gehen kann, und nur ein paar Arrestanten findet. Solange noch fünf, sechs oder gar noch mehr Familienmitglieder sich mit einem einzigen Raum begnügen müssen, solange werden die Nachmittagsstunden in den Schulhäusern noch für den Unterricht verwandt werden müssen.

Zwei kleine Torpedoschiffe gaben gestern die Mitglieder der KP-Stadtratsgruppe ab. Einmal wollten sie die SPD durch ihren überraschenden Vorschlag, die neue Schule nach Ludwig Marum zu benennen, und zum anderen durch den Vorschlag, die Veretzungs-kosten für das Bismarckdenkmal zur Errichtung eines Bebel-Denkmal zu verwenden, in Verlegenheit bringen. Denn man weiß, kein SPD-Stadtrat wird sich gegen den Namen Ludwig-Marum-Schule und keiner gegen ein Bebel-Denkmal aussprechen. Man weiß aber auch, daß solche Vorschläge, wie Stadtrat Walter betonte, nicht oberflächlich behandelt werden können und einer Vorbereitung bedürfen. Warum also diese Knallerben? Weder Bebel noch Marum haben verdient, daß man mit ihnen Schindluder treibt.

Auch Bismarck nicht, trotz allem oder gerade deswegen. Späfig war die Eröffnung der Bismarck-Debatte. Es drehte sich um den Standort rechts oder links. OB Klotz meinte echerzhaf, heute würde Bismarck links stehen, wenn er noch leben würde.

Ihn sang- und klanglos verschwinden lassen, wollte Stadtrat Riedinger. Worauf die Antwort kam: Er stand doch gut mit den Russen! Und als Riedinger über die Politik von Blut und Eisen sprach, kam prompt von Dr. Werber: „Ist euch doch nicht fremd!“

Zum Schluß kam noch die „Versetzung in gleicher Eigenschaft“ durch Mehrheitsbeschluß zustande, nachdem Oberbürgermeister Klotz bemerkte, daß in Karlsruhe keine Bilderstürmer zu Hause wären.

Jeder kann zu Bismarck stehen wie er will. Er kann sein Urteil abhängig machen von der Haltung dieses Politikers den Sozialisten oder den Anhängern des Zentrums gegenüber. Man kann ihn beurteilen als den Gründer des Reiches von 1870, und man kann ihn als den (allerletzten) Zerstörer des heiligen römischen Reichs deutscher Nation betrachten. Gleichviel, er hat gelebt und war ein Politiker von Format, das anerkannt werden muß von Freund und Feind. Da er, bzw. sein Denkmal, den Krieg 1939 bis 1945 überstanden hat, und das nun wegen des Baues der Schwarzwaldhalle verschwinden muß, so hatte sich also der Stadtrat von Karlsruhe mit Bismarck zu beschäftigen.

Mein Gott, wann kommt endlich einmal die Zeit, in der wir Deutschen einen Karl den Großen nicht als Sachsenherrscher, einen Friedrich den Großen nicht als Französer, eine Maria Theresia nicht nur als Katholikin usw. usw. sehen, sondern nur als historische Persönlichkeiten, aus deren Fehlern wir leidenschaftlos lernen sollten.

Ob Bismarck heute, wie Oberbürgermeister Klotz scherzhaft meinte, links stehen würde, wissen wir nicht, aber eines kann man bestimmt annehmen: Er würde heute anders handeln als zu seiner Zeit. Denn er würde sehen, daß sein Reichsgedanke, begründet auf dem Königtum von Gottesgnaden, ebenso wenig Gültigkeit besitzt wie andere, zu jener Zeit aufgestellte Thesen. In der Zwischenzeit wurde nämlich das Fließband, die Atombombe und vieles andere erfunden. Und die Technik, die zu Bismarcks Zeiten ihren Ursprung findet, hat die Welt und damit die Bewohner umgewandelt. Man sollte dies — auch in der Beurteilung einer Persönlichkeit — niemals vergessen und handeln wie die Franzosen in diesem Fall. Für die — auch für den Republikaner mit der besten Gesinnung — ist nämlich Ludwig XIV. auch heute noch der Sonnenkönig, obwohl er letztlich die Ursache für die große, vielleicht die einzig große Revolution gewesen ist. Helkö

# Drais, Bismarck und Kapitalaufstockung

## Stadt an der Volkswohnung GmbH mit 96 Prozent beteiligt — Wettbewerb für Oberschulbau in Ruppurr

Der wichtigste Punkt der gestrigen Stadtratssitzung handelte von der Kapitalaufstockung der Volkswohnung GmbH auf 2 Millionen DM. Damit hat Karlsruhe, wie einige andere Städte, die letzte Konsequenz aus der Wohnungsnot gezogen und ging zum kommunalen Wohnungsbau über. Ein Schritt, der von allen Stadträten begrüßt wurde, da er der heutigen Situation entspricht. Die Stadt besitzt an dem Vermögen der Genossenschaft 96 Prozent Anteile — ein Umstand, der einige Sprecher veranlaßte, darauf hinzuweisen, daß sich auch private Firmen in Zukunft an der Kapitalisierung wieder beteiligen mögen. Es liegt, wie Oberbürgermeister Klotz betonte, der Stadtverwaltung völlig fern, die Eigeninitiative einzudämmen, aber die Vermögenslage ist zur Zeit nicht günstig.

600 Wohnungen werden von der Volkswohnung noch in diesem Jahr erstellt und — da das Wohnungsamt ausschließlich das Vergebungsrecht dieser Wohnungen hat, so dürfte erstmals bei diesem Bauprojekt für das Wohnungsamt eine hundertprozentige Entlastung eintreten.

Zu Beginn der Stadtratssitzung berichtete Oberbürgermeister Günther Klotz von dem Dank des holländischen Konsulates für die Hilfe, die die Stadt Karlsruhe den Hochwassergeschädigten zuteil werden ließ. Im Anschluß daran übernahm Dr. Mezdrek, KPD, das Mandat von Stadtrat Heidt, der auf Grund seines Gesundheitszustandes sein Amt niedergelegt hat. (Wir wünschen Stadtrat Heidt eine recht gute Besserung und möchten ihm wünschen, daß er keinen Rückfall erlebt...)

Historische Persönlichkeiten geisterten zweimal durch den Saal und erregten die Gemüter: Freiherr von Drais und Fürst Bismarck. Der badische Forstmeister, der weniger wegen seiner forstlichen Kenntnisse in die Geschichte einging, als vielmehr deswegen, weil er — wie allgemein (mit Ausnahme von Rußland, da war's nämlich ein anderer) bekannt sein dürfte — das Fahrrad erfunden hat. Auf dem Seldeneckschen Feld wurde eine Schule erbaut, die am 15. April bezogen wird, deren Einweihung aber erst gefeiert werden soll, wenn das Haus verputzt ist. Wie wir bereits vor einiger Zeit berichteten, beschloß der Aeltestenrat, zusammen mit dem Stadtschulam, die neue Schule nach dem Erfinder des Fahrrads zu benennen. Der Oberbürgermeister meinte bei der Erläuterung der Vorlage, man habe sich, obwohl der Umsatz der städtischen Straßenbahnen durch das Fahrrad beeinträchtigt wurde, dennoch entschlossen, der Schule den Namen „Drais-Schule“ zu geben. Die DVP schlug durch ihren Sprecher Dr. Seippel

vor, da die Schule im sogenannten „musikalischen Viertel“ liege, sie „Felix-Mottl-Schule“ zu taufen. Stadtrat Dietz glaubte, nachdem sich Stadtrat Ritzert im Namen der SPD für die Vorlage ausgesprochen hatte, den Vorschlag machen zu müssen, das neue Gebäude nach dem ermordeten SPD-Politiker Ludwig Marum zu nennen. Zu dieser Ausführung gab Stadtrat Walter eine Erklärung ab: Ob auf diese Weise Ludwig Marum geehrt werden solle, möge er dahingestellt sein lassen. Für eine Ehrung dieser Persönlichkeit trete die SPD jederzeit ein, aber zum geeigneten Augenblick und am geeigneten Objekt. Auch die CDU gab durch Stadtrat Dullenkopf ihre Zustimmung für den Namen „Drais-Schule“. Während dieser Name gegen einige Stimmen beschlossen wurde, fand der Name „Waldschule“ für die Weiberfelder Schule die einstimmige Zustimmung.

### Letzte Konsequenz im Wohnungsbau-Plan

Ueber die Bebauung des Mühlburger Feldes wurde schon öfter berichtet. Gestern tat der Stadtrat den letzten Schritt, indem er die Vorlage, das Kapital der Volkswohnung GmbH von 201.640 DM auf 2 Mill. aufzustocken, genehmigte. Oberbürgermeister Klotz führte aus, daß das Gesamtkapital in keinem Verhältnis mehr zu dem Besitz der Wohnungen stehe, der sich nun auf 1600 Einheiten steigere. Bis jetzt hatte die Stadt 62,4 Prozent und andere Einrichtungen, darunter die Sparkasse und die Karlsruher Leben, 37,6 Prozent der Anteile.

## 1653 Menschen leben in Karlsruhe auf einem Quadratkilometer

### Seit 1939 ist die Bevölkerungsdichte unseres Wirtschaftsraumes ständig größer geworden

1944 Einwohner entfielen bei der letzten Zählung in der Bundesrepublik auf einen Quadratkilometer, gegenüber 160,4 im Jahre 1939. Ein Vergleich dieser beiden Zahlen beleuchtet schlagartig die ungeheuren Schwierigkeiten, die der Zusammenbruch des Deutschen Reiches 1945 für uns gebracht hat. Immer mehr Flüchtlinge aus den gegenwärtig von den Sowjets beherrschten deutschen Gebieten suchen in Westdeutschland Schutz und Asyl. Sie verlassen ihre Heimat aus Angst vor Verfolgung und vielen anderen drückenden Gründen, 8 Millionen Heimatvertriebene und zwei Millionen Sowjetzonenflüchtlinge müssen in der Bundesrepublik zusätzlich untergebracht werden, müssen ernährt werden, eine Existenz erhalten und in den Wirtschaftsprozess eingegliedert werden. Eine Aufgabe von gewaltigem Ausmaß.

Nach der letzten Bundeserhebung beträgt die Bevölkerungsdichte in Karlsruhe 1653 Einwohner auf 1 Quadratkilometer, gegenüber

1544 Einwohner im Jahre 1939. In Westberlin kommen heute 4464 Menschen auf den Quadratkilometer. In Niedersachsen sind es 143,7; in Schleswig-Holstein 165,6; in Hamburg 2150; in Bremen 1383; in Nordrhein-Westfalen 388,7; in Hessen 204,8; in Rheinland-Pfalz 151,5; in Baden-Württemberg 179,9; und in Bayern 130,2. Die Bevölkerungsstruktur Westdeutschlands wurde durch den gewaltigen Strom der Millionen Heimatvertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge in dem beträchtlich gegenüber Reichsdeutschland verkleinerten Bundesgebiet grundlegend verändert. Obwohl die Zerstörungen in den westdeutschen Industrie- und Wohngebieten die Produktionsstätten und Häuser stark in Mitleidenschaft gezogen hatten, mußte das Gebiet der Bundesrepublik den weitaus größten Teil des Flüchtlingsstromes aus dem Osten aufnehmen. Täglich kommen jetzt noch die Flüchtlinge aus der Sowjetzone, die wir nicht abweisen können.

## Karlsruher Tagebuch

DAG — Berufsgruppen Techniker und Werkmeister — Freitag, den 10. April, abends 19.30, im Haus der Angestellten, Kriegsstr. 124, Tonfilmabend.

Kaffeefahrten mit dem M.S. „Friedrich Töpper“ Am kommenden Samstag unternimmt das Rheinhafenboot wiederum eine zweistündige Kaffeefahrt. Abfahrt 15 Uhr. Am Sonntag werden zwei Kaffeefahrten durchgeführt. Abfahrt 14 und 16 Uhr, vom Landsteig des Mittelbeckens.

Amerika-Haus: Heute abend, 20 Uhr, Vortrag von A. W. Stromenger-Conrady: Der künftige Europier und sein Vorbild. — Leben und Wirken Albert Schweizers.

Naturfreunde, Ortsgruppe Durlach: Heute abend, 19 Uhr, spricht im Gasthaus „Zum Pfug“ Medizinalrat Rüdinger über das Thema: „Seuchen in der Geschichte und Gegenwart, Abwehr und Hygiene“.

Badisches Staatstheater, Schauspielhaus: 20 Uhr bei freiem Kartenverkauf: „Feuerwerk“, musikalische Komödie von Burkhard. Ende: 22.45 Uhr.

Terminänderung für die Getränkeausstellung Die „Süddeutsche Getränkeausstellung“ findet nicht, wie gestern irrtümlich bekanntgegeben wurde, vom 26. Juni bis 6. Juli statt, sondern wie uns gestern von der Messeleitung mitgeteilt wurde, wird die „Süddeutsche Getränkeausstellung“ in Verbindung mit einer Hauswirtschaftlichen Ausstellung am 25. September eröffnet und dauert bis 5. Oktober. Auf beiden Ausstellungen, die in der Stadthalle, Messehalle und in Zelten, sowie auf dem Freigelände veranstaltet wird, stellen die Firmen alles aus, was für Küche und Keller wichtig ist.

### Philosophie an der Zeitenwende?

Professor Dr. Ernst Horneffer, der an der Universität in Gießen tätig war, hat neben dem akademischen Hörsaal stets auch in der weiteren Öffentlichkeit gewirkt. Von den Nationalsozialisten jeder Betätigung beraubt, hat er nach Wiederherstellung der Redefreiheit seine öffentliche Lehrtätigkeit mit großem Erfolg wieder aufgenommen. Auch in Karlsruhe hat Prof. Horneffer früher in zahlreichen Vorträgen die scheidende Philosophie mit der Auslegung der großen Denker geschildert. Mit einem neuen Zyklus, der am Montag, dem 13.

April, 20 Uhr, im Conradin-Kreutzer-Saal beginnt, nimmt Prof. Horneffer Stellung zu der großen Lebens- und Kulturkrise der Gegenwart.

### Dichterlesung im „Volksbund für Dichtung“

Gertrud von le Fort, die bedeutende deutsche Dichterin, hat ihrer Erzählung „Plus Ultra“ die Form eines großen, leidenschaftlich durchpulten Monologs gegeben. So ist weniger ein Zeitbild des 16. Jahrhunderts als vielmehr eine packende Studie eines Frauenherzens entstanden. Die Wandlung von der kindlich-schwärmerisch Liebenden zur Entscheidenden. Aber durchaus kein weltfernes Werk. Immer wieder klingt der Glaube an die Urkraft der irdischen Liebe durch: „Auch die irdische Liebe kann einen Weg zu Gott bedeuten.“ „Es gibt in alle Ewigkeit nur eine Liebe, die stammt vom Himmel, sagt wenn diese Welt sie irdisch nennt. Gott nimmt sie an, als wäre sie ihm dargeboten.“ „Die Liebe bricht als Strahl aus einer anderen Welt herein, um die unsere zu erklären.“ — Zeitlos gültig sind auch die Worte der Dichterin über das Siegen: „Siegen macht engstirnig“ und „Die Selbstbeschränkung des Siegers ist der eigentliche und endgültige Sieg.“ — Lotte Ueberle-Doerner las das Werk in einem erregenden, von innerer Spannung getragenen Tonfall, der bei den zahlreichen Zuhörern starken Eindruck hinterließ.

### Versammlungskalender der SPD

Grünwinkel: Samstag, 11. 4., 20 Uhr, „Röble“, Mitglieder-Versammlung. Ref. Stadtrat K. Konz.  
 Welherfeld/Dammerstock: Montag, 13. 4., 20 Uhr, Dammerstock, Mitgliederversammlung. Ref. Dr. Ernst Schiele.  
 Weststadt: Mittwoch, 15. 4., 20 Uhr, Großer Kurfürst, Mitgliederversammlung. Ref. Dr. Ernst Schiele.  
 Oststadt: Donnerstag, 16. 4., 20 Uhr, Gottesauer Hof, Mitglieder-Versammlung. Ref. Dr. Ernst Schiele.  
 Jungsozialisten: Donnerstag, 16. 4., 20 Uhr, Großer Kurfürst, Schulungsabend. Ref. Max Singer, Stadtrat.

Nach der Aufstockung besitzt die Stadt 96,2 Prozent.

Eigentlich sollte die Vorlage, die in zwei Teile aufgliedert war, in der nichtöffentlichen Sitzung behandelt werden, während in der öffentlichen die grundsätzliche Zustimmung zur Kapital-Aufstockung erteilt werden sollte. Aber sämtliche Sprecher der Stadtratsfraktionen und Gruppen konnten in ihren Ausführungen das Finanzproblem nicht aufteilen, so daß der Oberbürgermeister am Schluß der Debatte den Antrag stellte, darüber abzustimmen, ob die Vorlage nicht sofort „ad acta“ zu legen sei. Gegen die Stimmen der KP nahm das Haus die Gesamtvorlage an, nachdem sich die Stadträte Dr. Werber für die CDU, Walter für die SPD, Schöpf für die DVP und Stadtrat Samwer ihre Zustimmung erteilt hatten. In allen Reden kam zum Ausdruck, daß der Mietpreis hoch sei, aber noch nicht das Maß von früher erreicht habe, da 20 bis 25 Prozent des Einkommens für eine Wohnung ausgegeben werden. Stadtrat Walter wies mit Recht darauf hin, daß die Frage nach der Verzinsung, die Stadtrat Werber angeschnitten hatte, nicht wesentlich sei. Es gäbe vielfach Projekte, die keine sichtbare Verzinsung brächten, die aber dennoch gewinnbringend seien. Diese Maßnahme aber sei geradezu eine Verpflichtung der Bevölkerung gegenüber, damit die Wohnungsnot bekämpft würde. Auch Stadtrat Samwer äußerte sich im gleichen Sinn und erklärte, es seien die Folgen der Währungsreform, daß die privatwirtschaftliche Seite beim Wohnungsbau noch im Rückstand sei. Die Bedenken von Stadtrat Schöpf, daß durch die Aufstockung in den nächsten zwei Jahren ein Verlust von 2 Millionen eintreten würde und daß erst in 15 bis 20 Jahren mit einem Gewinn zu rechnen sei, zerstreute Oberbürgermeister Klotz mit dem Hinweis, daß die Volkswohnung nicht steuerpflichtig sei.

### Wettbewerb für die Oberschule in Ruppurr

Mit wieviel Bauprojekten sich das Hochbauamt zur Zeit beschäftigen muß, wird in jeder Sitzung offensichtlich. Gestern genehmigte der Stadtrat einstimmig den Wettbewerb für die Erbauung der Oberschule in Ruppurr, für den Preis von 500 bis 4000 DM ausgesetzt werden, und außerdem billigte der Stadtrat den Bauplan für die Bulacher Schule, den Stadtbau- und Stadtbaudirektor Merz erläuterte. Dort entsteht, etwas von der Grünwinkler Straße abgesetzt, ein Schulhaus mit 12 Klassenzimmern und verschiedenen Nebenräumen. Da der Stadtrat seine Genehmigung aussprach, werden die Arbeiten sofort ausgeschrieben, so daß mit dem Beginn des Baues in Kürze zu rechnen ist.

Bei der Behandlung dieser Probleme — vor allem weil die Leitung der Goetheschule für die Ruppurrer Schule sowohl eine Aula als auch eine Turnhalle gefordert hatte — erklärte Oberbürgermeister Günther Klotz, die Stadt werde sich in Zukunft gegen nicht zu erfüllende Forderungen zu wehren verstehen. Gegenüber den Städten Mannheim und Stuttgart liege die Stadt Karlsruhe im Schulbau an der Spitze. Karlsruhe habe 84 Prozent seiner zerstörten Klassenräume, Mannheim 65 Prozent und Stuttgart 81 Prozent wieder aufgebaut. In den Jahren 1918 bis 1933 und von 1933 bis zum Kriegsbeginn seien in Karlsruhe jeweils nur eine Schule errichtet worden. Bei solchen Leistungen der Stadtverwaltung, wie sie nun vorliegen, könne man auch einmal ein Wort der Anerkennung erwarten. Die Stadt habe außer dem Schulbau noch andere Probleme zu lösen, und wenn man über Raumnot spräche, dann wisse er darauf hin, daß die Direktoren der Höheren Schulen im Durchschnitt Arbeitszimmer mit 35 Quadratmeter Fläche besäßen, während die Bürgermeister der Stadt Karlsruhe sich mit Zimmern begnügten, die nur 26 Quadratmeter aufwiesen.

Ohne Debatte wurde der Vertrag zwischen Stadt und Staat über das Mithverhältnis „Wildparkstadion“ genehmigt. Dagegen brachte die Versetzung des Bismarckdenkmals vom Festplatz in die Bismarckstraße einige Erregte, aber auch einige heitere Augenblicke. Gegen die Stimmen einiger SPD-Stadträte — es gab auch einige Enthaltungen — und gegen die Stimmen der KPD wurde der neue Standort gebilligt.

Eine Anfrage von Stadtrat Zwecker, SPD, bei der Vorlage über die Anwendung von Benzinabscheider für Betriebe, die Leichtflüssigkeiten verwenden, ob die Überprüfung durch die städtischen Angestellten turnusmäßig vorzuziehen ginge, wurde von Oberbürgermeister Klotz dahingehend beantwortet, daß eine regelmäßige Überprüfung, deren Zeiten bei den einzelnen Betrieben verschieden sei, durchgeführt werde.

Nachdem einige Geländeverkäufe und -Ankäufe die Billigung des Stadtrates gefunden hatten, wurde die Sitzung beendet. H.K.

### Märchenstunde in der Volksbücherei

Am Mittwoch, dem 15. April 1953, 15 Uhr, erzählt die Märchantante Elzriede Hasenkamp im Jugendlesesaal der Volksbücherei, Alter Bahnhof, Kriegsstr. 7, „Märchen fremder Völker“. Karten ab sofort in der Jugendausleihe. Eintritt frei.

EIN WASCHRECHTER FORTSCHRITT



EIN WASCHRECHTER FORTSCHRITT

Frohe Kunde für Rentenempfänger:

Geld abholen - leicht gemacht

Neuregelung der Renten-Auszahlung in der Hauptpost

Ein jeder von uns - falls er nicht gerade im Gelde schwimmt - wird bestätigen können, daß am Monatsende der Spruch seine Berechtigung hat: „Am schwersten - sind die Tage vor dem Ersten!“

Diese Rentenauszahlungen erfolgen für die im „Stadtkern“ von Karlsruhe wohnenden Rentner an den vier letzten Tagen eines Monats in der Karlsruher Hauptpost.

wollen also in Zukunft bei den verschiedenen Zweigpostämtern, die ja über das ganze Stadtgebiet verteilt sind, die Renten auszahlen lassen.

Auf unsere Frage, weshalb man denn diese gute Idee nicht schon früher verwirklicht habe, erwiderte Wildermuth: „Um Renten auch in den Zweigpostämtern auszahlen zu können,

brauchen wir geeignete Räumlichkeiten

Ohne Schaltvorrichtungen und genügend große Räume können wir ja dort nicht auszahlen. Der Postbetrieb kann doch nicht eingestellt werden, sondern muß ja nebenher weiterlaufen.

18 Arbeitskräfte zusätzlich

an den 4 Auszahlungstagen eingestellt werden, bilden sich lange Schlangen vor den Schaltern und wird nach Kräften über die „Langweilige und schleppende Abfertigung“ geschimpft.

Natürlich sind auch den verantwortlichen Männern der Post diese unerfreulichen Verhältnisse seit langem bekannt.

Wir haben die Absicht, eine grundlegende Aenderung des bisherigen Auszahlungssystems durchzuführen, sagte uns gestern der Leiter des Hauptpostamtes, Oberpostamtman Wildermuth.

5jähriges Kind von LKW überfahren

Fahrer wurde freigesprochen

Ein tragischer Verkehrsunfall beschäftigte das Karlsruher Schöffengericht, vor dem sich der 25 Jahre alte Kraftfahrer Isidor O. aus Völkersbach wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte.

Der Angeklagte war für einen Karlsruher Unternehmer mit Schuttabfahren beschäftigt. Er passierte am 8. November 1952 gegen 13.25 Uhr mit einem Lastkraftwagen in östlicher Richtung die Inselstraße in Daxlanden in langsamer Fahrt.

Der Staatsanwalt war der Auffassung, der Fahrer habe beim Einfahren in die Kurve der Gefahrenlage nicht genügend Rechnung getragen.

Das verkehrswidrige Verhalten des Kindes sei mildernd zu berücksichtigen. Eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und Entziehung des Führerscheins sei angemessen.

Aus dem Polizeibericht

Unfall-Chronik

Gestern ereignete sich im Stadtgebiet kein schwerer Unfall. Lediglich 8 leichtere Unfälle waren zu beklagen.

Hoffentlich erleben wir auch noch den Tag, an dem der Polizeibericht meldet: „Überhaupt keine Unfälle in Karlsruhe...“

Jahressammlung des Deutschen Roten Kreuzes



Die drei südwestdeutschen Landesverbände vom Deutschen Roten Kreuz Baden, Baden-Württemberg und Württemberg-Hohenzollern halten vom 13. bis 19. April die Jahressammlung für das Rote Kreuz ab.

Aufruf des Oberbürgermeisters Mit Genehmigung des Innenministeriums führt das Deutsche Rote Kreuz in der Zeit

vom 13. bis 19. April 1953 seine einzige diesjährige Straßen- und Haussammlung durch. Für die Sammlung des Kreisvereins Karlsruhe des Deutschen Roten Kreuzes hat Oberbürgermeister Günther Klotz die Schirmherrschaft übernommen.

In Krieg und Frieden hilft das Deutsche Rote Kreuz allen, die irgendwie und irgendwo in Not geraten sind, ohne nach ihrem Stand oder ihrer Konfession oder einer Partei zu fragen.

G. Klotz Oberbürgermeister

Rentenauszahlungen eingerichtet. Die OPD konnte uns leider keine Mittel für diese Zwecke im vergangenen Jahr zur Verfügung stellen.

„Als vorläufige Zwischenlösung wollen wir bereits am 1. Juni die Rentenempfänger der Südstadt von der Auszahlung in der Hauptpost abtrennen. Etwa 25 Prozent unserer „Kunden“ werden in Zukunft also ihre Rente bei den Postämtern am Bahnhof und am Ettlinger Tor erhalten.

Da bleibt uns nur noch übrig, festzustellen: „Was lange währt, wird gut...“

Aus der Kulturarbeit der Volksbühne

Die Volksbühne Karlsruhe ist bestrebt, ihren Mitgliedern nicht nur die monatlichen Vorstellungen im Bad. Staatstheater zu bieten, sondern darüber hinaus durch unterhaltsame Abende, Konzertveranstaltungen und Vorträge die Menschen für die bildenden Wirkungen der Musik und des Theaters immer aufgeschlossener und empfänglicher zu machen.

Am Dienstag, 14. April findet ein Volkliedabend mit Oprensängerin Liselotte Dietl-Eichinger (früher Opernhaus Köln) statt. Am Freitag, Hans Peter Backhaus vom Bad. Staatstheater. Am Mittwoch, 29. April, spricht Oberpielleiter Rudolf Hamacher zur Einführung in das für den Mai auf dem Spielplan der Volksbühne stehende Werk über das Thema: „Die Entstehung einer Schauspielerszenierung unter besonderer Berücksichtigung von „Jonny Belinda“.

Der im In- und Ausland bestens bekannte Theaterkritiker und Schriftsteller Julius Bab hält am Donnerstag, 21. Mal einen Vortrag über „Die Schauspielkunst des Wiener Burgtheaters“.

Für ihre Besuchergruppe „Aktuelles Theater“ bringt die Volksbühne als Aprilvorstellung im Theater „Die Insel“ John Steinbecks Schauspiel „Von Mäusen und Menschen“.

265 Stadthallenveranstaltungen im Rechnungsjahr 1952

In dem am 31. März zu Ende gegangenen Haushaltsjahr 1952 wurde der große Saal der Stadthalle 78, der kleine Saal 148, das Schauspielhaus 21 und der kleine Konzerthausaal 18 mal für Veranstaltungszwecke verschiedener Art durch die Stadtverwaltung vermietet.

Nit möööglich...

... daß ein Huhn zwei derart verschiedene Eier an zwei hintereinander folgenden Tagen legen kann. Und doch ist dies - siehe Bild, das keinen Aprilscherz darstellt - in Knielingen geschehen.

Preisfrage: Welches Ei wurde zuerst gelegt? Das große...



Foto: Weisa

Beerdigungen in Karlsruhe

Samstag, den 11. April 1953

Hauptfriedhof: Mischke Rudolf, 48 J., Steinstr. 14 9.30 Uhr Siegrist Günther, 24 J., Gartenstr. 45 10.00 Uhr Hornung Adam, 85 J., Gerwigstr. 49 11.00 Uhr Hindenlang Walter, 76 J., Elzens 11.30 Uhr Früh Katharina, 73 J., Sofienstr. 173 12.00 Uhr Friedhof Beiertheim: Gallus Gottfried, 85 J., Marie-Alexandra-Straße 15 14.00 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Samstag, den 11. April 1953

Bergfriedhof Meier Emma, 59 Jahre, Prinzessenstr. 1 14.00 Uhr

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Joel. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfommer. Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruhe-Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim - Karlsruhe - Pforzheim - Stuttgart - Heilbronn.



NSU Quick, 80 ccm DM 448.- Fox-Viertl, 98 ccm " 516.- Fox-Zweitl, 125 ccm " 515.- Iuz-Zweitl, 125 ccm " 595.- Max-Viertl, 247 ccm " 599.-

gegen Kreislaufstörungen Die Frühjahrskur Zirkulin Knoblauch-Perlen standardisiert mit Allicin doppelt wirksam

1000 Minuten täglich gute Laune!



Schon morgens mit Schwung an die Arbeit, aber auch den Feierabend noch genießen! Und woher nehmen wir sie, diese Spannkraft?

Eins ist dafür wichtig, ernähren Sie sich richtig!

Richtig ist nur vollwertige Nahrung, und dazu gehören die Vitamine. Die feine, frische Sanella gibt Ihnen, was Sie täglich brauchen: nahrhafte, reine Fette und lebenswichtige Vitamine.

Bedeutende Ernährungswissenschaftler bestätigen den Wert der in Sanella enthaltenen Wachstumsvitamine A und Sonnenvitamine D für Gedeihen, Wohlbefinden und Widerstandskraft.

Täglich SANELLA sie schmeckt so gut!

Pforzheim

Stadtverwaltung übernimmt amerikanische Bibliothek

Die Eigentumsfrage bleibt jedoch offen



Pforzheim. Der Stadtrat gab in seiner letzten Sitzung seine grundsätzliche Zustimmung zur Übernahme der Amerikanischen Bibliothek auf die Stadt. Die Bibliothek, die aus 3000 wertvollen Büchern besteht, soll nach einem noch mit dem amerikanischen Konsulat in Stuttgart abzuschließenden Vertrag die Bezeichnung „Deutsch-Amerikanische Bibliothek Pforzheim“ erhalten. Die Bibliothek wird in der Baracke I gegenüber der Osterfeldschule (früher Paß- und Meldeamt) untergebracht werden. In dem abzuschließenden Vertrag wird vorgesehen, daß die Bibliothek mindestens 20 Stunden in der Woche offengehalten wird. Die Betriebskosten der Bibliothek werden durch eine möglichst niedrige Gebühr für die Benützungskarte oder das Entleihen von Büchern teilweise aufgebracht, wobei es der Deutsch-Amerikanischen Bibliothek überlassen bleibt, den geeignetsten Weg zu wählen. Auf jeden Fall aber sollen die Gebühren, die für solche Leistungen ortsüblichen Sätze nicht überschreiten. Das amerikanische Generalkonsulat erklärte sich bereit, der Bibliothek von Zeit zu Zeit Bücher und Zeitschriften zukommen zu lassen und sie auch durch kulturelle Veranstaltungen zu unterstützen. Die Frage, ob und wann die Bücher in das Eigentum der Stadt Pforzheim übergehen, blieb noch offen. Darüber wird das amerikanische Konsulat in Stuttgart zu gegebener Zeit entscheiden.

Forum im Arlinger

Pforzheim. Die Stadtverwaltung veranstaltet am Montag, 13. April 1953, abends 20 Uhr, im Saale der Gaststätte „Arlinger“, Arlingerstraße 49, einen Aussprache-Abend für die Bevölkerung des Stadtteils Arlinger. Bei diesem Aussprache-Abend können von den Bürgern wieder Fragen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens der Stadt Pforzheim gestellt und Anregungen gegeben werden.

Zweite Flugzeugtaufe in Pforzheim

Pforzheim. Nachdem es dem Flugsportclub vor einem Jahr, am 6. 4. 1952, gelungen war, das erste Segelflugzeug nach dem Kriege in Pforzheim für Taufe zu bringen, kann er, knapp nach einem weiteren Jahr, am kommenden Sonntag das zweite Segelflugzeug vom Typ „Grunau-Baby III“ taufen. Die Taufe, welche von der Frau Gemahlin des Herrn Oberbürgermeisters, Dr. J. P. Brandenburg, vorgenommen wird, findet auf dem Markt-

platz in Pforzheim statt. Zur Taufe selbst hat auch die kath. und evang. Geistlichkeit ihr Erscheinen zugesagt. Zur Beschaffung weiterer Mittel veranstaltet der Club nach dem offiziellen Taufakt auf dem Marktplatz eine Gabenverlosung.

Hochexplosive Abwasserröhre

Neuenbürg (swk). In Neuenbürg (Schwarzwald) entdeckten Arbeiter bei Umbauarbeiten in einer Abwasserröhre einige hundert Schuß-Gewehrmunition sowie ein gutes Dutzend Handgranaten und Tellerminen. Das Munitionslager stammte aus dem Jahre 1945. Es war von deutschen Soldaten beim Rückzug zurückgelassen worden. Da inzwischen die Alliierten einrückten, konnte der Hausbesitzer die gefährlichen „Andenken“ nicht mehr aus dem Hause schaffen. Rasch entschlossen, mauerte er sie in eine Abwasserröhre ein. Im Laufe der Jahre geriet das Versteck in Vergessenheit.

Malsch. Aus der letzten Gemeinderatsitzung: Eine Gemeindebürgerschaft über je 3000 DM wird für die Neubürger Josef Müller und Franz Schober, die im Bruch mit dem Bau eines Doppelhauses bereits im letzten Herbst begonnen haben, übernommen. — An Stelle von Architekt J. Reichert wurde der neue Ortsbaumeister Reiß zum künftigen Bauaufsichtsbeamten bestimmt. Reichert wird sein Stellvertreter. — Genehmigt wurden die Anträge um Zulassung zum Antritt des angebotenen Bürgerrechts von Kurt Ludwig Lang, Josef Hirth, Otto Kiefer, Emil Karber und Josef Kunzenbacher. — Dem Antrag des früheren Feldbüters B. Malsch um Zuweisung eines anderen Arbeitsplatzes konnte nicht entsprochen werden. — Ueber die von der Verwaltung vorgeschlagene befristete Einstellung einer Aushilfskraft für die Gemeindekasse, bei der zwei Bedienstete infolge Krankheit ausgefallen sind, wurde eine Einigung nicht erreicht. Während die Mehrheit für eine Einstellung stimmte, widersetzte sich dem die

Fraktion der SPD mit der Begründung, daß eine Vertretung innerhalb des Hauses gefunden werden müsse, worauf die bereits gegebene Zustimmung der übrigen Gemeinderäte zurückgezogen wurde. —h.

Malsch. Gipsermeister Josef Hotz vollendete am 29. 3. sein 80. Lebensjahr. Die Neubürgerin Katharina Kastell feierte am 4. 4. als zweitälteste Einwohnerin ihren 89. und Maria Horiacher, Neumalsch, am 5. 4. ihren 82. Geburtstag. Den Hochbetagten Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche.

Gutbesuchtes Platzkonzert

Märsch (M). Die Seniores-Kapelle des Musikvereins führte am Ostermontag auf dem Rathausplatz ein Platzkonzert durch. Unter Stabführung des Herrn Dirigenten Hugo Bender, Karlsruhe, brachte dieselbe zur Begründung beschwingte Weisen zum Vortrag. Die folgenden Vorträge liefen ebenfalls ein künstlerisches Niveau erkennen. Diese Veranstaltung war überaus gut besucht. Vorstand Ewald Burkart würdigte in seiner Begrüßungsansprache die Mission der deutschen Volksmusik in der Gegenwart.

Brief aus Leopoldshafen

Leopoldshafen. Zur Zeit werden im „Schwarzen Schlauch“ im Hardtwald durch Pflügen des Geländes ziemlich Wurzeln ans Tageslicht befördert, die von den Ortsinwohnern zu Brennwecken aufgefressen werden dürfen. Ein Beil zum Zerkleinern derselben darf mitgenommen werden. — Probehalter wird die Sirene am 11. 4. 53 um 12 Uhr in Tätigkeit gesetzt. — Für das Kohlenwirtschaftsjahr, das am 1. 4. 53 beginnt und am 31. 3. 1954 endet, behalten die bisherigen Hausbrandausweise ihre Gültigkeit, ebenso gelten die gewählten Händler, falls nicht bis zum 18. 4. 53 eine Ummeldung zu einem anderen Händler bzw. Verkäufer bei der Gemeindeverwaltung beantragt wird. — Die Unterhaltshilfe, Fürsorgeunterstützung und Erziehungsbeihilfe gelangt am 10. 4. von 10—12 Uhr zur Auszahlung. — Die Rechnungen für die Tierseuchenbeiträge 1953 kommen dieser Tage zur Zustellung. Die Grundlage zur Errechnung derselben bildet die Viehzählung vom 3. 12. 1952. — St.

Blankenloch. Am 1. April feierte Herr August Kammerer, Hauptstr. 192, seinen 78.; am 3. 4. Karl Fretz, Eggensteiner Str. 44, seinen 77.; am 4. 4. Ernst Gamer, Westenstr. 5, seinen 71.; am 6. 4. Luise Nagel, Hauptstr. 175, ihren 80.; am 7. 4. der Rentner Ernst Kammerer, Wittenstr. 1, seinen 75. und am 10. 4. feiert Frau Christine Köflinger, Hauptstr. 39, ihren 72. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

Berghausen. Wir gratulieren: Am 6. 4. Emma Raupp, Hauptstr. 178, zum 74. Luise Deranock, Hauptstraße 30, zum 79.; am 7. 4. Juliane Raupp, Kelterstr. 5, zum 74.; am 8. 4. Karl Mußnug, Schloßgartenstr. 2, zum 73.; Mina Simon, Wöschbacher Str. 8, zum 73.; am 9. 4. Adolf Raupp, Hauptstr. 45, zum 73.; am 11. 4. Emma Schifferer, Jöhlinger Str. 5, zum 70.; Franz Wenz, Hauptstr. 40, zum 75.; Georg Müller, Weiherstr. 13, zum 74.; am 12. 4. Jakob Barthlott, Brückstr. 7, zum 70. Geburtstag.

Bretten

Landjugend im Wettbewerb

Bretten (W). Die Landwirtschaftsschule führte als Abschluß ihres Unterrichts dieser Tage in Gondelsheim bzw. auf dem Störrhof praktische Tierbeurteilung - Wettbewerbe durch. Hieran beteiligten sich zahlreiche Mädchen und Jungen aus allen Gemeinden des Schulbezirks. Für die Mädchen waren Legehennen und für die Burschen Milchkühe auf ihre Merkmale und Eigenschaften zu prüfen. Die Ergebnisse waren recht erfreulich. Als Sieger konnten in den einzelnen Altersklassen ermittelt werden: Gertrud Bohner-Gondelsheim, Elfriede Argast-Diedelsheim, Berthold Heilig-Fiehingen und Helmut Bohner-Gondelsheim.

Instandsetzung und Verbesserung von Wirtschaftsgebäuden (nicht Neubauten), Erbauung neuer Gebäude zur Förderung des geschlossenen Hofüberganges, Übernahme von Pachtbetrieben, Inventar- und Betriebsmittelbeschaffung (ausgenommen Anschaffung von Schleppern und Mähdrechern), Elektrifizierung abgelegener Höfe, Umlegung und Meliorationen, Errichtung von Gemeinschaftsanlagen in Landgemeinden. Laufzeit 5 Jahre, Zinssatz 4,5 Prozent und 1/4 Prozent Verwaltungsgebühr. Die Höhe des beantragten Kredites soll im allgemeinen den Betrag von 10 000 DM nicht übersteigen und nicht unter 2000 DM liegen.

Kredit- und Zuschußaktion für die Landwirtschaft

Kredite bis zu 10 000 DM erhältlich

Bretten. (W) Auf Grund des Gesetzes zur Behebung dringender Notstände in der Landwirtschaft vom 22. 12. 52 ist eine Kredit- und Zuschußaktion für die Landwirtschaft aus Haushaltsmitteln des Landes im Gange, wozu Anträge bei der Bezirksparkasse Bretten eingereicht werden können. Die Aktion ist für folgende Verwendungszwecke vorgesehen:

Bretten. (W) Die Neuaufnahme für die Lehr- und Anlernlinge findet am Mittwoch, den 15. April, morgens 8 Uhr, im alten Gewerbeschulgebäude statt. Anzumelden haben sich auch diejenigen Entlassschüler, die ihre Lehr- oder Anlernstelle erst später antreten. Schreibmaterial und Entlasszeugnis sind mitzubringen. — Nachdem die Maul- und Klauenseuche im weiteren Umkreis erloschen ist, werden ab sofort wieder an Samstagen Schweinemärkte abgehalten. — Verkauf von Freibankfleisch erfolgt am Samstag, ab 8 Uhr. — Im Fundbüro wurden abgegeben: ein Spaten, ein Geldbeutel und verschiedene Schlüssel. — Den 81. Geburtstag begeht am heutigen Freitag Wilhelm Würtz, Weißhoferstr. 87. Wir gratulieren! — Im Capitol-Theater läuft von Freitag bis Montag der Film „Haus des Lebens“ mit Gustav Fröhlich und Corneli Borchers, in Spätvorstellungen „Kreuzweg einer Liebe“.

„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“

Ettlingen

Ettlinger Schüler lernen Französisch

Es wurde gut gewirtschaftet / Aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung

Ettlingen. (Z). Mit dem Rechenschaftsbericht über das Rechnungsjahr 1951 eröffnete Bürgermeister Rimmelpacher am vergangenen Mittwoch die öffentliche Sitzung des Gemeinderats. Aus diesem Bericht, der durch die Zahlenangaben von Stadtrechner Vogel ergänzt wurde, ging hervor, daß die städtischen Kassen bei 3,7 Mill. Einnahmen und 3,2 Mill. Ausgaben einen Uberschuß von 460 000 DM erzielen konnten, die zu Rückstellungen verwendet wurden. Außerordentlich umfangreich waren in diesem Rechnungsjahr die Arbeiten des Stadtbauamtes und der Städtischen Werke. So wurde u. a. der Wasserhochbehälter fertiggestellt und das Schwimmbad, das bereits im 1. Jahre 70 000 Besucher aufweisen konnte, gut gearbeitet haben auch das Städtische Friedensgericht, das Wohnungsamt und alle übrigen Zweige der Verwaltung, deren gute Zusammenarbeit der Bürgermeister besonders anerkannte.

Im weiteren Verlauf der Sitzung genehmigte der Gemeinderat einstimmig die Anträge auf Gewährung eines 200 000 DM-Zuschusses für den Kindergarten der Paulus-Pfarrrei in den Zehntwiesen, die Bestellung von Stadtbaumeister Wolf als Vertreter der Stadt im Zweckverband Malscher Landgraben — Beutgraben und die Erklärung der Bausperrre in den Gewannen Hintersteig und Ferning. Für das Gewinn Hintersteig wurde außerdem das Vorkaufsrecht genehmigt. Zur Herstellung der Abwasserleitung nach Karlsruhe — zusammen mit dem vorgesehenen Neubau einer Volksschule und eines Realgymnasiums ein 5-Millionen-Projekt — wird mit einstimmiger Billigung des Gemeinderats im Distrikt V eine 5 Meter breite Schneise geschlagen werden. Die rund 100 Festraster Holz, die nach Hiebgenehmigung der Forstverwaltung anfallen werden, sollen die Kosten für Aufforstung und Neukulturen einbringen.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit der Einführung des französischen Sprachunterrichts an den Ettlinger Volksschulen ab 1953. Diese Einführung, die bereits im vergangenen Herbst debattiert und bis zur Rücksprache mit Eltern und Schulen vertagt worden war, begründete der Bürgermeister eingehend mit dem Beispiel der Städte Karlsruhe und Mannheim und der Tatsache, daß sich der größte Teil der befragten Eltern für die Einführung ausgesprochen habe. Während die SPD-Fraktion den Antrag des Bürgermeisters vorbehaltlos unterstützte, schlugen Sprecher der CDU vor, den Französisch-Unterricht zunächst nur versuchsweise für die Dauer eines Jahres einzuführen. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß auch Schulleitungen die Möglichkeit haben müssen, den Sprachunterricht fortzusetzen. Gegen die Einführung sprachen sich lediglich Vertreter der freien Wählervereinerung und des BHE aus.

Unannehmlichkeiten, die sich lohnen

Ettlingen. (Z) In dieser Woche wurde mit der Kanalisation der Leopoldstraße und der Sternengasse begonnen. Während der Zeit der Durchführung der Kanalisationsarbeiten ergeben sich für die Anwohner gewisse Beschränkungen, da die Anfuhr der Waren für die in der Leopoldstraße und Sternengasse liegenden Geschäfte nur durch die Seitenstraßen möglich ist. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß der Fußgängerverkehr nicht sehr behindert wird. Die Geschäftsleute mögen mit ihren Lieferanten An- und Abfuhr zur Belieferung vereinbaren. Bei den schmalen Straßen lassen sich Einschränkungen leider nicht vermeiden.

Die Landespolizei meldet Verkehrsregeln nicht beachtet

Infolge Nichtbeachtens der Verkehrsregeln stieß auf der Ortsstraße in Bretten ein Radfahrer mit einem Kradfahrer zusammen. Es entstand Sachschaden.

Angefahren und verletzt

Durch Nichthalten der rechten Straßenseite wurde auf der Bundesstraße 3 bei Wolfartsweiler ein Radfahrer von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Pkw angefahren und so verletzt, daß seine Einlieferung in das Krankenhaus erforderlich war.

Beide Fahrzeuge beschädigt

Auf der Ortsstraße in Grünwettersdorf stieß ein Pkw mit einem Radfahrer zusammen. Dieser wurde verletzt. Beide Fahrzeuge beschädigt.

Bruchsal

„Akkordarbeit“ der Stadtpolizei

Viele gebührenpflichtige Verwarnungen und Verkehrsünder

Bruchsal. (W) Sportfischerverein: Am Freitag, 10. April, 20 Uhr, findet im Gasthaus zum „Rheinischen Hof“ eine Monatsversammlung statt. — Jägerprüfung: Diese findet am Donnerstag, 7. Mai, 14 Uhr, im Forstamt Bruchsal statt. Der Kreisverein Bruchsal der Württembergisch-Badischen Jägervereinerung hält einen Vorbereitungskurs ab, der am Dienstag, 14. April, 18 Uhr, im Jägerstübchen beginnt. Anmeldungen zu diesem Vorbereitungskurs sind, soweit noch nicht erfolgt, sofort an Prof. Dr. Gutmann, Bruchsal, am Schloßgarten 8, Fernsprecher 2262, zu richten.

Der erste Vorstand des Musikvereins Untergrombach konnte die sehr zahlreich erschienenen Gäste begrüßen. Chefredakteur Wilhelm Baur sprach über den Wert der Volksmusik. Anschließend kam das bekannte Lustspiel „Abteil erster Klasse“ von Ludwig Thoma zur Aufführung. Nun schloß sich das Musikprogramm an. Als erste Kapelle spielte der Gastverein Münzesheim. Zu erwähnen wäre: Die Konzertouvertüre „Schwarzwalddäuber“ von O. Schmidt, die Polka „Im Kahlenberger Dörfli“ von Ph. Fahrenbach jun. und „Der Karneval von Venedig“, Variationen für Blasorchester“, bearbeitet von Karl Jugel-Janson. Ihm folgte der Musikinstrumentalverein Untergrombach mit dem „Nibelungen-Marsch“ von Richard Wagner. Den Höhepunkt des Abends bildete der Vortrag der Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppé. Stürmischen Applaus erntete Solist Wilfried Kretz (Trompete) mit der Orchestervariation „Der alte Dessauer“ von Rudolph. Beide Kapellen mit einer Gesamtstärke von 60 Mann spielten das Alt niederländische Dankgebet von Andreas Vaerius, den Wackersberger Schützenmarsch (Uraufführung) von Theo Freitag und die Ouvertüre zum Märchen „Das goldene Schloß“ von Hans Zander aus Karlsruhe, der zur Uraufführung selbst anwesend war. Zur Verschönerung des Programms trug Konzerttänzerin Fräulein Anni Hamburger (Mezzo-Sopran) bei. Sie sang aus der Oper „Troubadour“ die Arie „Lodernde Flammen“ und das italienische Volkslied „Läßt sich Amor bei euch schauen.“ Dieses Konzert war ein Beweis für die rege Tätigkeit und die aufwärtsstrebende Entwicklung des Musikinstrumentalvereins Untergrombach.

40 Jahre Musikverein

Forst. Das 40-jährige Bestehen des Musikvereins und gleichzeitig das 25-jährige Dirigentenjubiläum von Wilhelm Hoffmann wurde im Rahmen eines Festkonzertes am Ostermontag gefeiert. Das Festkonzert fand in der Festhalle zur „Traube“ statt und es hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden. Pfarrer Löhle, 1. Vorsitzender Alois Etkorn und Bürgermeister Weindel teilten die Festansprachen und würdigten den Dirigentenjubilare wie auch den Verein.



Fewa schont Wolle und Seide

Landes-Chronik

Landkreis Emmendingen braucht 2,5 Millionen für Industrieansiedlung

Emmendingen (sw). Der als Fördergebiet anerkannte Kreis Emmendingen, in dessen Gebiet allein 25 Prozent der in der südbadischen Tabakindustrie tätigen Personen beschäftigt sind, hat zur Erweiterung vorhandener und zur Ansiedlung neuer Industrien bei der Landesregierung von Baden-Württemberg einen Finanzierungsbedarf von rund 2,5 Millionen DM angemeldet. Das Landratsamt Emmendingen und die Industrie- und Handelskammer Freiburg haben dafür dreizehn Vorschläge ausgearbeitet, von denen ein kleiner Teil mit geringem Kreditbedarf bereits genehmigt ist. Durch das Programm sollen neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge und vor allem für einheimische Arbeiter und Arbeiterinnen geschaffen werden, die von der notleidenden Zigarettenindustrie des Kreises nicht länger gehalten werden können.

Zwischenfall im Zigeunerlager

Freiburg (sw). In der Nacht zum Montag kam es in dem am westlichen Stadtrand von Freiburg gelegenen Zigeunerlager zu einem aufregenden Zwischenfall. Etwa 40 Personen führen mit zwei Lastwagen am Lager vor und bewarfen es mit Steinen. Das Notrufkommando mußte die Ordnung wiederherstellen. Der Vorfalle soll, wie die Kriminalpolizei mitteilt, mit dem vor einiger Zeit an dem Altmaterialhändler Karl Scheffel durch einen Zigeuner verübten Mord zusammenhängen. Bereits am Nachmittag des Ostersonntags war es in einer Freiburger Gaststätte zu einem Streit mit Zigeunern gekommen, bei dem ein Mann verletzt wurde.

Verhandlungen über die „Belchenschlacht“

Freiburg (sw). Eine deutsche Delegation von Vertretern des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Stuttgarter Regierung unter Führung des Leiters des ebd. badischen Landeskulturamtes in Freiburg, Professor Dr. Asa, hat kurz vor Ostern in Zürich mit Schweizer Behörden die seit längerer Zeit ruhenden Verhandlungen über die sogenannte Belchenschlacht am Bodensee wieder aufgenommen. Die Verhandlungen, die am 20. April in Konstanz fortgesetzt werden, haben zum Ziel, die jedes Jahr am 26. November beginnende Großjagd auf die in ungeheuren Massen auf dem Untersee auftretenden Wasserhühner auf ein einzuschränken und zu humanisieren. Die „Belchenschlacht“ wird von den Kreisen des Tier- und Naturschutzes in der Schweiz und in Deutschland seit jeher heftig bekämpft.

1,2 Millionen DM für Straßenbau im Kreis Lörrach

Lörrach. (sw). Zur Behebung der erheblichen Frostschäden auf der Bundesstraße 3 im Bereich der „Lücke“ bei Lörrach und zur Wiederherstellung eines 1200 m langen Straßensektors derselben Bundesstraße zwischen Weimlingen und kalte Herberge sind jetzt vom Bund dem Landkreis Lörrach 820 000 DM zur Verfügung gestellt worden. Das Land Baden-Württemberg hat für den Ausbau der Landstraße Todtnau-Muggenbrunn 400 000 DM zugewiesen. Bei diesen Straßenverbesserungen handelt es sich nur um eine vorläufige Beseitigung der größten Schäden.

Offenburg

Offenburger Stadtväter sind schlau ...

Offenburg (x). Die Stadt Offenburg vermietete an die Stadt Achern das große Herbstmesse-Festzelt unter der Bedingung, daß Achern eine Offenburger Brauerei berücksichtigt und zwei St. Andreasweine zum Ausschank kommen. Vor einigen Jahren wurde man noch scheel angesehen, wenn man den Wunsch äußerte, gegen gute Bezahlung eine Flasche Wein kaufen zu wollen. So ändern sich die Zeiten ... Die Grundbesitzer im Gewinn Lerchenrain, die von der Beschlagnahme ihrer Grundstücke zu Bauzwecken für die Besatzungsmacht betroffen werden, treffen sich morgen Samstag, 20 Uhr, in Rammerweiler in der „Blume“.

Waldbach erhielt neues Flußbett

Offenburg (X). Seit einigen Tagen läuft das Wasser des Waldbaches durch das neue Bett zu Tal. Der alte Bach ist aufgefüllt und nur noch die Weidenstöcke zu erkennen. Mit dieser Bachverlegung wurde nicht nur einer längst fälligen Notwendigkeit Rechnung getragen, sondern es wurde auch ein nettes Bild geschaffen. Wer den alten Zustand kannte, und wer kannte ihn nicht, wird erfreut sein, über das zustandgekommene Werk. Vom Pfarrhof Weingarten fließt nun das Wasser, das drohen von der Brandeck kommt und unterwegs noch die Seitenbächelein aufnimmt, in geradem Weg durch die der Wiesen rasch und munter. Das Bett ist mit Kieselsteinen ausgelegt. Hierdurch bleibt das Wasser rein, zumal später einmal die Kanalisation neben dem Bach ihren Weg nehmen wird. Der Bach geht unter zwei Brücken hindurch und unterwegs erhält er durch angelegte Gefälleleitungen einen raschen Lauf. Die Gemeinden Offenburg und Zell-Weierbach haben sich mit dieser Regelung eine anerkennungswürdige Arbeit geleistet.

Mit Tagescheinen ins Elsaß

Offenburg (swk). Unter wesentlich erleichterten Voraussetzungen können Bewohner der badischen Grenzzone zu den bevorstehenden Erstkonzerten in die elsässische Nachbarschaft fahren. Die Tagesgrenzscheine werden von den zuständigen Passämtern ausgegeben, wodurch die entsprechenden Anträge gestellt werden müssen.

Rastatt

Die Not machte sie zu Dieben

Ein arbeitsloses Ehepaar vor dem Richter



Rastatt. Einen nicht alltäglichen Fall verhandelte das Baden-Badener Schöffengericht am Mittwoch. Auf der Anklagebank saß ein Ehepaar. Er 27 Jahre, sie 30 Jahre alt. Beide führten einen Einbruchsdiebstahl in einer Werkkantine durch, um sich und den beiden Kindern Lebensmittel zu beschaffen. Der Diebstahl gelang, aber sie wurden rasch als Täter ermittelt. Der Mann hat bereits ein schweres Schicksal und eine Vorstrafe hinter sich, gilt aber als braver, arbeitsfähiger Mann, der für seine Familie sorgt. Das Schicksal wollte es, daß er vorübergehend arbeitslos wurde. In dieser Zeit — seine Not war nachweislich sehr groß — vollbrachte er zusammen mit seiner Frau den Einbruchsdiebstahl. Gericht wie Staatsanwalt erkannten die Notlage dieser beiden Menschen und ließen mildernde Umstände gelten. Das Urteil lautete für ihn auf 1 Jahr und für sie auf 4 Monate Gefängnis.

Rastatt. Mit schweren Kopfverletzungen mußte am Mittwochabend ein junger Mann ins Krankenhaus verbracht werden, der beim Ueberschreiten der Bahnhofstraße von einem Volkswagen angefahren und auf die Straße geschleudert wurde.

Rotenfels. (P) Der erfolgreiche Start der Rathaus-Lichtspiele war ein großer Erfolg für den neuen Pächter Herrn Hüllen. Kinobesitzer in Gernsbach. Bekanntlich hatte das Rathaus-Lichtspieltheater in den letzten zwei Jahren nicht den Anforderungen genügt, um als ein modernes Kino bezeichnet zu werden. Dementsprechend war auch der Besuch. Der Gemeinderat konnte sich selbst über die erstklassige Vorführung überzeugen. Immerhin geht dem neuen Pächter der Ruf voraus, schon 35 Jahre auf dem Fach zu sein, was auch in den neuzeitlichen Vorführapparaten zum Ausdruck kommt. Deshalb entschloß sich auch der Gemeinderat, mit dem Pächter einen mehrjährigen Vertrag abzuschließen, womit dem Aufstieg der Lichtspiele die Bahn geöffnet ist.

Lahr

Berufungsinstanz wog die Worte nicht so schwer

Landesarbeitsgericht erklärte fristlose Kündigung einer Klägerin für nichtig



Lahr (sw). „Aergern Sie mich nicht, sonst werfe ich Ihnen eine Schere ins Kreuz“. Wegen dieser Worte, die an den vorgesetzten Abteilungschef gerichtet waren, wurde vor einiger Zeit eine Arbeiterin von einem Bekleidungsbetrieb in Lahr fristlos entlassen. Die Arbeiterin hatte daraufhin Klage beim Arbeitsgericht Offenburg erhoben, das die fristlose Entlassung für gerechtfertigt erklärte. Das Landesarbeitsgericht in Freiburg, bei dem die Arbeiterin Berufung einlegte, hat jetzt die fristlose Entlassung der Klägerin für nichtig erklärt. Es vertrat die Ansicht, daß in dem Ausspruch der Arbeiterin als einem einmaligen Vorkommnis eine grobe Beleidigung nicht erblickt werden könne. Die Worte der

Klägerin könnten rechtlich eher als eine, allerdings wohl kaum ernstlich gemeinte Bedrohung beurteilt werden. Bedrohung als Kündigungsgrund könne die Gewerbeordnung aber nicht. Das Landesarbeitsgericht betonte jedoch ausdrücklich, es wolle damit nicht sagen, daß das Verhalten der Klägerin nicht zu beanstanden sei.

13 neue Baumwarte für den Landkreis Lahr

Lahr. Daß im Kreisgebiet unter den jungen Landwirten Interesse am Obstbau vorhanden ist, bewies die vor kurzem stattgefundene Baumwarteprüfung, bei der folgende Prüflinge mit sehr befriedigendem Ergebnis bestanden haben: Hans Beyer, Franz Föhren (Mahlberg), Friedr. Fritsch (Prinzbach), Franz Göppert (Schweighausen), Konrad Hättig (Reichenbach), Werner Kaiser (Schmieheim), Bartholomäus Kiefer (Reichenbach), Julius Lepfert (Allmannweiler), Adalbert Leutner (Kürzell), Walter Peuckert (Schönberg), Heini Roll (Wittenweiler), Hans Zipf (Mahlberg), Otto Liebig (Allmannweiler). Damit sind im Kreis Lahr 55 geprüfte Baumwarte vorhanden, und es dürfte sich diese schöne Zahl zum Nutzen des Obstbaues in der Zukunft bemerkbar machen.

Kehl

Alles Bittere vergessen ...

Eine schöne Freigabe-Feier in Kehl



Kehl. Die Feier der Stadtverwaltung anlässlich der Totalfreigabe Kehls war von vielen tausend Menschen besucht. Die Kirchenglocken läuteten und das Deutsche Rote Kreuz war mit Fackelträgern erschienen. Die Feuerwehr war in ihrer neuen Uniform vertreten. Ein evangelischer Geistlicher schilderte das Schicksal Kehls. Er wie auch ein katholischer Geistlicher, der anschließend sprach, baten die vielen Anwesenden dem Herrgott für diese Stunde zu danken. Beide Geistlichen hoben das tiefe Mitgefühl der Kirchen mit der Kehler Bevölkerung hervor. Ein Telegramm von Erzbischof Wendelin Rauch wurde verlesen. In diesem wurde der Stadt Kehl und ihrer Bevölkerung der Segen Gottes gewünscht. Auch Bürgermeister Koch ergriff das Wort. Er bat, alles Bittere zu vergessen und in die Zukunft zu blicken. Dem französischen Delegierten Grasset dankte er für seinen Einsatz um die Freigabe Kehls. Die Feier, die unter freiem Himmel stattfand, war von Chorälen umrahmt.

Aus dem Landkreis Kehl

Kehl. In Altenheim trafen sich am Ostermontag die Reitvereine der Umgebung. — Der Motorsportklub „Hanauerland“ führte in Freistett eine Vorstandsitzung durch, bei der die Teilnahme zu dem am 19. April stattfindenden Findigkeitsfahrt „Kreuz und quer durch den blühenden Kaiserstuhl“, die vom MSC Bahlingen veranstaltet wird, besprochen wurde. — In Neumühl fand die Osterfeier der Kinderschule statt. Pfarrer Schaal und Bürgermeister Marz waren bei der Feier der Kleinen zugegen. — Die Gemeinde Marlen beabsichtigt eine Brücke über den Iftegraben zu errichten. — In Leutesheim können im

Baden-Baden

Steigende Ausgaben für Schulen und Fürsorge

Baden-Baden. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters über den Nachtragshaushalt 1952 haben die Schulen eine Einnahme von 28 420 DM erbracht, denen Ausgaben von 32 835 DM gegenüberstehen. Hierbei sind als Hauptposten zu nennen: die Beschaffung von Turngeräten für die Knabenschule mit 11 500 DM und Instandsetzungen im Gymnasium Hohenbaden mit 9000 DM. Auch die Fürsorgekosten haben im vergangenen Etatsjahr sich gegenüber dem Plan um rund 140 000 DM erhöht. Dagegen hat das Krankenhaus eine Mehreinnahme in der Höhe von 115 000 DM gebracht, denen freilich 92 000 DM Mehrausgaben gegenüberstehen.

„Das Köfferchen“

den handlichen 4-Flaschen-Träger für „Coca-Cola“ gibt's nun auch im Kleinformat gegen Rückgabe von 3 roten Kronenkorken. Sie können ab jetzt wahlweise entweder die kleinen Flaschchen oder das kleine Trägerschen erhalten. Daher heißt's nun doch mehr als bislang: rote Kronenkorken sammeln bei der nächsten erfrischenden Pause mit!



Abfüllung und Alleinvertrieb von COCA COLA für diesen Bezirk WILHELM MÜLLER Mannheim-Rheinau GETRÄNKE TROULLIER Neureut über Karlsruhe GETRÄNKE STEISSLINGER Pforzheim

Bühl

Der beste Zwetschgenbaum wird prämiert

Bühl (sw). Zum Bühler Zwetschgenfest wollen die örtliche Obstbauprüfung und die Obstabsatzgenossenschaft den schönsten Bühler Frühzwetschgenbaum und die schönste Baumanlage prämiieren. Es wurde bereits eine Anzahl von Geldpreisen ausgesetzt. Die Früchte der prämierten Bäume sollen während des Zwetschgenfestes den Gästen zum Kauf angeboten werden.

Welcher Plan wird verwendet?

Bühl. Die Kreisabgeordneten besuchten am vergangenen Dienstag die Ausstellung der Entwürfe für den Neubau der Gewerbeschule. Stadtbaumeister Schreiner erläuterte die einzelnen Entwürfe. Ein Beschluß, welcher Plan zum Bau der Gewerbeschule verwendet werden soll, wurde nicht gefaßt. — Das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverein Bühl, verpflichtete in einer Versammlung sieben neue Anwärter. Alle sieben hatten eine gründliche Schulung genossen und die Prüfung ausgezeichnet bestanden. — Die Bühler Naturfreunde führten am Ostersonntag eine Nachmittagswanderung zum hinteren Hartkopf durch.

Kappelrodeck. Das goldene Ehejubiläum feierten am Ostermontag das Ehepaar Nikolaus Moritz und Frau Anna. Der Bürgermeister gratulierte dem Jubelpaar und überreichte eine Ehrenurkunde des Landes Baden-Württemberg. Ein Blumen- und Geldgeschenk konnte der Bürgermeister im Namen der Gemeindeverwaltung überreichen.

Freistett erhebt Hebesätze

Freistett. Der Haushaltsplan 1953, er schließt mit 275 926 DM in Einnahmen und Ausgaben ab, wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderates beschlossen. Der Haushaltsausgleich wurde durch die Erhöhung der Hebesätze herbeigeführt. Trotzdem wird Freistett nach wie vor die niedrigsten Hebesätze im Kreisgebiet haben. Von den für das laufende Jahr vorgesehenen Vorhaben sind folgende zu nennen: Renovierung des Rathauses (1800 DM), Renovierung Schulhaus (7000 DM), Abortanlage und Verbesserungen an der Kinderschule (Zuschuß 1000 DM), Instandsetzung der Bahnhofstraße (15 000 DM), Rücklage für neue Farren (6000 DM), Zuwendungen für die Feuerwehr (3200 DM) u. a.

Freistett. Am 12. April feiert Karl Schmidt seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich immer noch einer körperlichen und geistigen Rüstigkeit, die außerordentlich erfreulich ist. Das Leben des Jubilars war stets erfüllt von politischem Kampfeswillen. In diesem Jahr kann Schmidt auf eine 63jährige Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei zurückblicken und so wie er in jungen Jahren stets seinen Mann gestellt hat, ist er auch im hohen Alter stets zur Stelle, wenn seine Partei ihn ruft. Seine Parteifreunde übermitteln ihm an dieser Stelle aufrichtige Glückwünsche.

# Aus der Welt des Films

## Hermann Schomberg

Ein Gesicht, das man nicht vergißt



Hermann Schomberg, langjähriges Mitglied der Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M., wo er in klassischen Paraderollen als Falstaff, Florian Geyer, Götz, Franz Moor u. a. sich einen Namen machte, ist heute einer der ersten Charakterdarsteller im Film und auf der Bühne. Man sieht ihn, und schon ist man beeindruckt. Eine markante künstlerische Persönlichkeit, deren äußere voluminöse Erscheinung sofort ins Auge springt. Zu den vielen Rollen, in denen er auftritt, gesellt sich jetzt in dem Film „Türme des Schweizens“ eine neue interessante Figur, die in der Verkörperung durch Hermann Schomberg in dämonischer Ausstrahlung selbst jene Szenen beherrscht, wo sie nicht sichtbar in Erscheinung tritt. Er spielt einen Abenteurer, der sich äußerlich brutal und rücksichtslos gibt und tatsächlich auch vor nichts zurückschreckt, um ans Ziel seiner Wünsche zu gelangen. Dann aber, als er seine Felle davon schwimmen sieht, beugt er sich resigniert und kompromißbereit seinem Schicksal.

### „Die Frau des Bäckers“

Marcel Pagnol, Mitglied der Academie Française — hat in mehrfacher Hinsicht einen auch in Deutschland bekannten Namen. Als er 1932 seine eigene Filmgesellschaft „Les Films Marcel Pagnol“ gründete, hatte er bereits eine Anzahl von Bühnenstücken geschrieben, deren erstes („Catull und Toulon“) nicht überzeugen konnte, während er mit „Jazz“ erhebliche Erfolge erzielte, und mit „Topaze“, „Marius“, und „Fanny“, die z. T. in allen Sprachen gespielt werden, internationale Berühmtheit erlangte. Die Paramount verfilmte „Topaze“ (mit Louis Jouvet in der Hauptrolle) und drehte „Marius“ sogar in drei Fassungen (französisch, deutsch, schwedisch).

Die bekanntesten Filme Pagnols waren „Angele“, „Merlusse“, „Cigalon“, die Trilogie „Marius“, „Fanny“, „Cesar“, „Regain“ und schließlich „La femme du boulanger“ („Des Andern Weiß“), der in der ganzen Welt Erfolg hatte. Diesem folgten noch „La fille du puisatier“ („Die Tochter des Brunnenbauers“), „Nais“ und „La belle meuniere“ (Die schöne Müllerin), der kürzlich fertiggestellt wurde.

In München geht z. Z. Pagnols Komödie „Zum Goldenen Anker“ erfolgreich über die Bretter der Kammerspiele.

Die einmütige Anerkennung, die die internationale Literatur dem Wirken Pagnols zollte, wird wohl kaum deutlicher dargetan als durch die Tatsache, daß amerikanische Universitäten seinen Film „Merlusse“ in der französischen Originalfassung zum Gegenstand des Studiums machen.

## Ein Gentleman in Verona

Birgel-Rolle nach Maß in dem Film „Der Kaplan von San Lorenzo“

In den vergangenen Wochen fanden die historischen Bauten Veronas — etwa die herrliche Basilika S. Zeno mit dem Bronzeportal aus dem Jahre 1000, die gotischen Grabmäler der Scaliger, der Dom mit dem Altarbild des Tizian, die Ruinen der Burg Dietrichs von Bern am S.-Pietro-Hügel — einen besonders aufmerksamen und interessierten Besucher. Um an den eng mit Ve-

rona verbundenen Shakespeare anzuknüpfen: es war ein Gentleman in Verona. Rasch war er eine stadtbekannte Persönlichkeit geworden und häufig wurde er auf seinen Ausflügen in die Gefilde der Kunst und Historie von Einheimischen angehalten. Sie streckten ihm dann ein Stück Papier, eine Postkarte, einen Bleistift entgegen und sagten nur: „Prego!“ Was nichts anderes bedeutete, als

daß sie ein Autogramm haben wollten. Ein Autogramm von Willy Birgel, den sie hier oder dort bereits gesehen hatten — vor der Filmkamera. Denn hier in Verona drehte die Neue Emelka den Film „Der Kaplan von San Lorenzo“ mit Willy Birgel, Dieter Borsche, Gertrud Kückelmann und Ilse Steppat in den Hauptrollen.

„Endlich wieder einmal eine schöne, große Charakterrolle“, sagt Willy Birgel über seine Aufgabe in diesem Film. Er spielt den reichen Kunsthändler Catani, dessen Frau Isabella (Ilse Steppat) einem raffiniert angelegten Mordplan zum Opfer fällt, ein Verbrechen, dessen Folgen für Catani schicksalsbestimmend werden. Sein großer Gegenspieler: Dieter Borsche als Don Stefano, Kaplan von San Lorenzo. Und der Schauplatz des Films: Verona und die großartigen historischen Bauten der Stadt.

Daß Willy Birgel die Arbeit in dieser Umgebung besondere Freude machte, ist leicht verständlich, hat er doch vom Vater, dem Goldschmiedemeister in Köln, Sinn und Verständnis für die Kunst und ihre mannigfaltigen Ausdrucksformen geerbt. Entsprechend auch die Atmosphäre in seinem Haus in Steinebach am Wörthsee: hier das zarte Madonnenbild eines unbekanntenen Tiroler Meisters, daneben exotische Masken aus der umfangreichen Masken-Sammlung, die Willy Birgel im Lauf vieler Jahre zusammengetragen und Freunde des Hauses, die Musik lieben, wissen von seiner Schallplatten-Sammlung zu berichten, die manche heute unersetzliche Aufnahme enthält, schöne Stimmen, die längst erloschen sind, Meisterwerke klassischer Musik, dirigiert von Künstlern, die den Taktstock längst aus der Hand legten. Alles in allem: Dinge, die für den Künstler Willy Birgel kennzeichnend sind.

Im „Kaplan von San Lorenzo“ kann Willy Birgel nun anknüpfen an die Reihe seiner großen Rollen, die ihn in die erste Reihe der deutschen Filmprominenz rückten. Als Erinnerung genügen wenige Titel, etwa „Zu neuen Ufern“, „Blaufuchs“, „Hotel Sacher“, „Der Gouverneur“, „Herz der Königin“, „Diesel“, „Vom Teufel gejagt“, „Das ewige Spiel“. Auch in „Kaplan von San Lorenzo“ ist er der Kavaliere, der Gentleman, beherrscht, vornehm, elegant. Um ihn ist allerdings in dieser Rolle das Air der Undurchsichtigkeit, der Zwieltigkeit. Aber alles in allem: Eine Rolle nach Maß für Willy Birgel!



Karl Skraup, Dieter Borsche und Gertrud Kückelmann in dem neuen Emelka-Film „Der Kaplan von San Lorenzo“

## „Zigeunerin“ Maria Litto

Als der große Zirkus-Revue-Film „Königin der Arena“ gedreht wurde

Aus dem Heide-Filmdorf Bendestorf weht erstmals waschechte Zirkus-Luft. In den Garagen stehen Zirkus-Pferde an der Krippe, über die Heide stampfen Elefanten... und wo sonst ein Plätzchen frei ist, faulenzten Tiger und fauchen Leoparden in ihren Käfigen. Wo man es gar nicht vermutet, schlummern Riesenschlangen in harmlosen Korbgeflechten. Unter einsamen Kiefer-Wipfeln, wo man sonst nur Harzduft und Gesundheit atmet, haben die Filmleute ein lärmend-aufregendes Zirkusfeld aufgebaut für die „Königin der Arena“. In den benachbarten Atelier-Hallen werfen Scheinwerfer-Sonnen ihr gleißendes Licht über Pinien und Kakteen, zwischen denen sich ein Zigeunerlager ausbreitet. In der Mitte befindet sich eine zweite Arena unter „freiem“ Atelier-Himmel, umstellt von Wohnwagen. Ein Ackergaul trabt seine Manege-

runde. Er will beweisen, daß er ein echtes Zirkuspferd ist, auf dessen Rücken man tanzen kann. Wohnwagen, Zigeuner und alles Getier sind echt. Zum erstenmal in ihrem Wanderleben beziehen sie Film-Gagen. Man hat die exotische Gesellschaft für die Drehzeit gleich ins Atelier einquartiert. — Echte Italien-Aufnahmen wurden für diesen Film in Sorrent gedreht.

Maria Litto spielt die Rolle ihres Lebens. Das Wort „Zigeunerin“ ist für sie ein Kosename. Vor einem Jahr hatte sie einen schweren Autounfall mit nachfolgenden, komplizierten Operationen. Sechs Monate durfte sie nicht einmal im Traum an ihre Rolle als „Königin der Arena“ denken. Kaum ausgeheilt, stürzte sie sich mit Feuereifer in ihre Arbeit — Tag für Tag trainierte sie im Zirkus Busch „auf Pferderücken ohne Longe“.

Wochenlang probierte sie mit Jan Hendriks einen gefährlichen Peitschentanz. Wie oft die Peitsche sie traf, können die Schminkemeister bezeugen, die kopfschüttelnd alle Narben mit Puder unsichtbar zu machen versuchten.

„Die Litto?“ sagte ein Beleuchter, „das ist eine Besessene! Man kann ihr nur Erfolg wünschen. Das ist ein Filmstar, wie ich noch keinen gesehen habe, eine Schauspielerin, die vor keiner Strapaze zurückschreckt, um später im Kino für vielleicht nur drei Minuten durch einen Effekt aufzufallen, der in anderen Filmen mühelos von einem Double erreicht wird, ohne daß das Publikum es bemerkt!“

Camilla Horn und Hans Söhnker kommen nach langer Filmpause wieder, Grethe Weiser und Paul Kemp sind auch wieder dabei. Bruce Low und das Cornet-Trio singen Michael Jarys Lieder mit den Texten von Bruno Balz. Horst Beck spielt einen Clown und assistiert der Regie Rolf Meyers, der nach Gerhart Hauptmanns „Wanda“ das Drehbuch schrieb.



Maria Litto in „Königin der Arena“



Nach dem Roman von Alexander Puschkin wurde der Film „Die Rache des schwarzen Adlers“ gedreht. In der Hauptrolle Gianni Maria Canale.

## „ROSE VON CIMARRON“



Der Schrecken des Wilden Westens. Locker sitzen die Colts in den Händen eines berüchtigten Bankräubers.



Mala Powers, ein neuer, vielversprechende Star in der Hauptrolle des fesselnden Abenteuer-Farbfilms.



In der Seite des hilfreichen Sheriffs gelingt es ihr, den Mord an ihren Pflegeeltern zu rächen.



Der mutige Sheriff macht nicht nur die Bankräuber dingfest, sondern gewinnt die Liebe der „Rose von Cimarron“.

# Lockende Fata morgana: Riesenerbschaft

### Aber der „Erbchaftsvermittler“ landete im Gefängnis

Würzburg. Der Mann, der die sagenhaften Milliarden des Generals und indischen Fürsten Walter Reinhard für die Erben flüssig machen wollte, wurde jetzt vom Amtsgericht Würzburg wegen Betruges zu vier Monaten Gefängnis bei bedingtem Straferlaß verurteilt. Der 26 Jahre alte Franz Götz hatte bei verschiedenen Leuten, die glauben, Erbsprüche stellen zu können, Geld gesammelt, um nach England fahren und Verhandlungen über die Auszahlung des Reinhard'schen Erbes einzuleiten zu können. Er kam jedoch nur bis Holland, wo er seine Reise abbrechen mußte.

Vor Gericht sagten fünfzehn Zeugen aus, daß sie Götz Summen zwischen fünf und 250 Mark ausgehändigt hatten. Götz mußte vor Gericht zugeben, daß die Schwierigkeiten größer waren, als er angenommen hatte und daß man „nicht in einigen Monaten erreichen kann, was in Jahrzehnten nicht möglich war.“

Ueber die Erbschaft selbst, die auf einen ehemaligen deutschen Metzgergesellen zurückgeht, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Indien sein Glück machte, sprach sich das Gericht nicht aus.

# Malteserritter unter päpstlicher Hoheit

### Kardinaltribunal brauchte ein Jahr zur Urteilsfindung

Rom. Der souveräne Orden der Malteserritter hat nach einer Veröffentlichung des Heiligen Stuhls nunmehr das am 24. Januar über ihn ergangene Urteil eines vom Papst eingesetzten fünfköpfigen Kardinaltribunals

aktans bei der Wahl eines neuen Großmeisters des Malteserordens. Der letzte Großmeister, Fürst Chigi Albani, ist am 14. November 1951 gestorben. Seitdem war der Hohe Ordensrat nicht geschäftsfähig.

Der Malteserritterorden ist gleichzeitig ein Ritterorden — als solcher besitzt er Souveränität — und ein religiöser Orden. In dieser Eigenschaft untersteht er den Regeln des Kanonischen Rechtes und der Kirchlichen Disziplin. Die Anerkennung des Urteils bedeutet die Aenderung einiger Ordensstatuten und damit eine deutlichere Unterstellung in religiösen Angelegenheiten.

### Er amputierte sich selbst einen Arm

Hattiesburg (Mississippi). Als der 26jährige amerikanische Mechaniker Creel mit seinem Wagen bei Hattiesburg (Mississippi) verunglückte, befreite er sich auf seltsame Weise aus dem Wrack seines Wagens. Er amputierte seinen zwischen dem Wagen und dem Boden eingeklemmten linken Arm selbst mit einem Taschenmesser. Dann mußte er zwei Kilometer mit dem blutenden Stumpf laufen, ehe er ärztliche Hilfe erhielt. Im Krankenhaus erklärte der Mann: „Ich konnte nichts anderes tun“. Das Blut sei aus seinem abgequetschten Arm geschossen. „Die Haut war nicht schwer zu durchschneiden. Erst als ich an die Nerven kam, spürte ich einen Schmerz im Nacken.“

### Neuer Schmugglertrick: Hosen mit doppeltem Boden

Como. — Giuseppe Graziadei (auf Deutsch: Josef Gottselink) aus Mailand hat das Schmuggelwesen um einen neuen glänzenden Trick bereichert. Als er dieser Tage, wie so oft in den letzten Monaten, wieder die schweizerisch-italienische Grenze überschritt, fiel dem italienischen Zollbeamten die Beibehaltung Graziadeis auf. Die Zöllner entschlossen sich, gewisse sehr umfangreiche Körperpartien des Grenzgängers näher zu untersuchen. Dabei entdeckten sie, daß die Hose des Herrn Graziadei einen doppelten Boden hatte und 112 Feuerzeuge, ein Pfund Zigaretten und 76.800 Feuersteine enthielt.

anerkannt. Das Kardinaltribunal hatte etwa ein Jahr für die Urteilsfindung benötigt und tagte nur in geheimen Sitzungen. Es ging um die Forderung des Ordens nach voller Souveränität und um das Mitspracherecht des Va-

# Legionärsschicksal: Flucht in den Tod

### Desertierte deutsche Fremdenlegionäre in Burma umgekommen

Bangkok. Drei aus der französischen Fremdenlegion desertierte Deutsche sind, wie die Polizei in Bangkok mitteilte, am 23. März von burmesischen Truppen bei einem Angriff auf nationalchinesische Freischärler erschossen worden. Vor einigen Tagen war in Rangun berichtet worden, bei den drei Weißen, die bei dem Gefecht um ein Leben kamen, handelte es sich um Amerikaner, die als Spezialisten für Feuerwaffen den nationalchinesischen Freischärfern in Burma zugeteilt waren. Nach

Angaben der Polizei von Bangkok sind die drei Deutschen: Franz Xaver Jung (1920 in Baden geboren), Heinz Frank Spellmier (1927 im Rheinland geboren) und Lothar Thomas (1929 in Dortmund geboren). Sie waren Schützen in der Fremdenlegion, desertierten nach Siam und überquerten im Dezember 1952 die Grenze nach Burma, nachdem sie mehrfach vergeblich versucht hatten, in die Heimat zurückbefördert zu werden.

### Die Schakale waren los

Straubing. Die beiden Schakale im Straubinger Tiergarten durchbrachen das schadhafte Gitter ihres Laufkäfigs und verzehrten im Freigehege acht Enten, bevor ihr Ausflug entdeckt wurde. Nach diesem Morgenimbiss wurden sie vom Personal, das die Tiere auf keine andere Weise fangen konnte, mit Peitschen und Stöcken in das Rotwildgehege getrieben, wo sie von den Hirschen übel zerraut wurden. Zuletzt versuchten die Ausreißer, am Drahtzaun hochzulodern. Dabei wurden sie mit Körben eingefangen.

In einigen Gemeinden wurden mehrere Hunde von Füchsen gebissen und daraufhin sofort erschossen. Auch Kinder wurden bereits von einem Fuchs angegriffen, jedoch konnte der Vater eines der Kinder den Angreifer mit einem Knüttel erledigen.

### Er liebte seinen Hahn so sehr

Paris. Nach einem wilden Hahnenkampf mit tödlichem Ausgang für einen Partner in der nordfranzösischen Kleinstadt Neuville brach ein Zuschauer vor Erregung tot zusammen. Er war der Besitzer des getöteten Hahnes. Er hatte die Niederlage seines Lieblings nicht erwinden können.

### Uhu wurde amputiert

Pottenstein (Oberfranken). Einer der wenigen noch in Deutschland lebenden Uhus wurde in der Nähe von Pottenstein in Oberfranken von einer Streife der Bergwacht aus einer Fuchsfalle befreit, in der er sich gefangen hatte. Da der große Uhu durch das Eisen ein Fang zerschlagen wurde, wurde ihr von einem Arzt in Pottenstein der verletzte Fang amputiert. Vorläufig ist das operierte Tier in der Obhut der Bergwacht. Man hofft, es am Leben zu erhalten und der Freiheit wiedergeben zu können. Die Uhus sind in Deutschland nahezu ausgerottet. Es gibt nur noch wenige Horste in unzugänglichen Wäldern oder Gebirgsgegenden.

### Sieben Elefanten brachen aus

Gießen. Zwei große und fünf kleine Elefanten des zur Zeit in Gießen gastierenden Zirkus Williams brachen aus. Die kleinen Elefanten konnten, ebenso wie einer der großen Dickhäuter, sofort wieder vom Personal eingefangen werden. Der letzte Ausreißer ließ sich aber nicht aufhalten und stampfte über die Lahnbrücke aus der Stadt hinaus. Er lief sechs Kilometer über Wiesen und Felder, bis er eingeholt und nach Gießen zurückgebracht werden konnte. Außer Flurschaden richtete der Ausreißer kein Unheil an.

### Tollwütige Füchse griffen Menschen an

Melsungen. Die seit Wochen in Nordhessen auftretende Tollwut greift vor allem im Kreis Melsungen (Reg.-Bez. Kassel) weiter um sich. Wie der zuständige Kreisveterinär Dr. Karl Hellwig mitteilte, werden aus dem Kreisgebiet täglich Angriffe tollwütiger Füchse auf Menschen gemeldet. Zum Glück ist jedoch bisher noch kein Mensch von einem Fuchs gebissen worden. Die Tiere konnten stets rechtzeitig abgewehrt werden.



Ritter Götz als Botschafter

Die skandinavische Luftfahrtgesellschaft „SAS“ stellte die Gestalt des „Ritters mit der eisernen Hand“, Götz von Berlichingen, in den Diensten ihrer Werbung. Ritter Götz ließ sein Pferd in Stuttgart-Echterdingen zurück und flog nach Frankfurt, Düsseldorf, Bremen und Hamburg und überbrachte die Botschaft von der Einführung des neuen Sommerfahrplans mit der verbilligten Touristenklasse innerhalb der Bundesrepublik, der am 15. April in Kraft tritt. — Unser Bild zeigt Ritter Götz bei seiner Ankunft auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen.

Acht wollen deutscher Fußballmeister werden

# Beispielloser Rekord des HSV

Alle Jahre wieder, so möchte man fast dem Hamburger Sportverein zu seiner traditionell gewordenen Nordmeisterschaft gratulieren, die er sich nun zum sechsten Mal in ununterbrochener Reihenfolge seit Bestehen der Oberliga Nord holte und zum 16. Male, seit der HSV besteht. Kein anderer deutscher Club, weder Nürnberg noch Hertha/BSC, die beiden nach dem HSV erfolgreichsten Regionalmeister (je 11 Meisterschaften) kann eine ähnliche Erfolgsbilanz aufweisen.

Noch nie nach dem Krieg konnte allerdings der HSV bei den End- bzw. Gruppenspielen um die deutsche Meisterschaft große Lorbeeren ernten. Dieses Jahr soll es nun anders werden. Man fährt nicht kurz vorher nach den USA und auch nicht nach England, sondern konzentriert sich ganz auf die Meisterschaft. Drei Spiele haben die Hamburger noch ausstehen, die man nun in Ruhe dazu verwenden kann, alle Verletzten auszuheilen, damit bei den Endspielen die stärkste Elf in die Schranken tritt.

Wie sehen doch zu Beginn der Saison die HSV-Anhänger schwarz. Sieben Spieler wanderten ab. Nur einer kam neu dazu. Doch

Schorch Knöpfe, der Altinternationale und bewährte Trainer, war nicht zu erschüttern. „Das war damals eine notwendige Bereinigung. Was nützte uns Spieler, wenn sie doch nicht eingesetzt werden konnten.“

Der HSV hat in diesem Jahr einen Verjüngungsprozeß mitgemacht, der der Elf nur gut bekam und die Gemeinschaft festigte. Durch kluge und aufbauende Jugendarbeit konnten in der ersten Mannschaft selbst Verletzungen durch junge Spieler ausgeglichen werden.

Auch in diesem Jahr hat der HSV wieder mit die meisten Tore aller deutschen Oberligaverene geschossen. Trotzdem entwickelt der HSV nicht die gefährliche Stoßkraft, wie etwa der KSC Mühlburg. Die Aktionen sind mehr bedächtig, aber voll spielerischer Harmonie und Flüssigkeit, die den einst so gefürchteten Husarenstil früherer Jahre völlig verdrängt hat. Die Seele des Hamburger Abwehrzentrums ist Jupp Posipal, der es jetzt auf 12 Länderspiele gebracht hat und damit nach Tull Harder der nächst erfolgreichste Internationale des HSV ist.

Zu den Gruppenspielen um die deutsche Meisterschaft hofft der HSV wieder mit seiner Standardelf antreten zu können: Globisch (33); Börner (29), Laband (28); Liese (30), Posipal (26), Pendorf (27); Krüger (27), Schmel (30), Harden (28), Weitkowiak (30), Klepacz (25).

# Trainer Hipp verläßt KFC Mühlbücg-Phönix

Wie wir erfahren, hat am Mittwoch dieser Woche Hans Hipp, der bekannte Trainer des KSC Mühlburg-Phönix, seinen Vertrag beim Karlsruher Oberligaverein zum 31. Juli d. Js. gekündigt.

Wie uns Hipp erklärte, will er die Gründe, die ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben, vorläufig noch nicht bekannt geben. In seinem Kündigungsschreiben an den Verein habe er sie selbstverständlich genannt, doch wüßte er nicht, daß durch eine vorzeitige Veröffentlichung der Kündigungsgründe die zur Zeit noch schwebenden Verhandlungen mit dem Verein gestört würden. Hipp betonte lediglich, daß die Kündigung in keiner Weise etwas mit der Mannschaft oder mit den Spielern des KSC zu tun habe. „Ich möchte auch nicht, daß der Eindruck entsteht, ich will die Mannschaft im jetzigen Augenblick, da es praktisch für uns um die

deutsche Meisterschaft geht, im Stich lassen. Im Gegenteil die Mannschaft und ich werden alles daran setzen, die schweren Auswärts-spiele in Mannheim gegen VfR am Samstag und das Spiel gegen Eintracht Frankfurt in der nächsten Woche zu gewinnen. Ich habe lediglich aus arbeitsrechtlichen Gründen so handeln müssen, denn ich muß mich an die Bestimmungen meines Arbeitsvertrags halten, die einen Termin für die Verlängerung bzw. Kündigung meines Vertrags vorsehen.“

Auf unsere Frage nach seinen zukünftigen Plänen, antwortete der Trainer des KSC, daß er zur Zeit mit drei bekannten und traditionsreichen süddeutschen Oberligavereinen wegen Übernahme der Trainingsleitung in Verhandlungen stehe. Nähere Einzelheiten werde er ebenso wie die Gründe, die zu seiner Kündigung führten, erst zu gegebener Zeit mitteilen.

# Zum 26. Male um deutschen Waldläuftitel

### In der Ohligser Heide: Duell Schade — Gude!

Herbert Schades Verein, hat in der Ohligser Heide bei Solingen eine 7015 Meter lange Strecke ausfindig gemacht, auf der am 12. April der Titel eines deutschen Waldlaufmeisters vergeben wird. Bietigheim krönte letztes Jahr in Hermann Eberlein den 25. Jubiläumsmemorial, doch der Münchner wird seinen Titel kaum mehr erfolgreich verteidigen können, obwohl er die bayrischen Meisterschaften abermals gewinnen konnte.

Alles deutet daraufhin, daß es in der Heimat von Herbert Schade zu einem großen Duell zwischen dem mehrfachen deutschen Rekordmann und Hel. Gude kommen wird. Schade wird un-

ter den Anfeuerungsrufen seiner Landsleute ein großes Rennen laufen. Aber Gude wird sich seinem großen Rivalen hart an die Fersen ketten.

Gude, der täglich 20 bis 25 km trainiert, scheint in diesem Jahr zu seiner bisher besten Form aufzulaufen. Obwohl diese beiden Konkurrenten alle anderen Teilnehmer überstrahlen, sind bei Waldlaufmeisterschaften Ueberrachungen nicht ausgeschlossen. Eine breite Phalanx von ausgezeichneten Könnern wird die beiden großen Favoriten durch die Ohligser Heide hetzen. Zum ersten Mal werden in Solingen auch Leichtathleten aus der Ostzone an den Start gehen.

# Jugoslawischer Vorschlag

### Innentrio Kocsis—F. Walter—Puskas

Überall beschäftigt man sich schon mit dem Spiel England gegen den „Rest von Europa“, das im Oktober im Londoner Wembley-Stadion vor sich gehen wird. In Jugoslawien machten 17 Sportredakteure den Versuch, eine möglichst starke Europa-Auswahl aufzustellen. Sie kamen zu folgendem Ergebnis:

Zeman (Oesterreich)		Marche (Frankreich)	
Nilson (Schweden)	Oewirk (Oesterreich)	Hanappi (Oesterreich)	Zebec (Jugos.)
Tschalkowski (Jugoslawien)	Kocsis (Ung.)	F. Walter (Deutschl.)	Puskas (Ung.)

Der Ungar Puskas erhielt 16 von 17 Stimmen, dann folgen Marche und Tschalkowski mit je 14 Kocsis 13, Zebec 12, Hanappi 11, Zeman und Gainza je 10, Oewirk acht und Fritz Walter sieben Stimmen.

### Fußballstar schlug Horst Hermann

Erstaunte Augen machte der deutsche Tennisspieler Horst Hermann, als er nach seiner Niederlage in der ersten Runde des Herren Einzels beim Tennis-Turnier in Neapel erfuhr, daß sein siegreicher Gegner Jeppson Fußballprofi bei Napoli ist. Jeppson, der aus Schweden stammt und seine Nennung beim Tennisturnier unter dem Pseudonym de Verde abgegeben hatte, besiegte Hermann in zwei Sätzen mit 6:3, 6:4. Er wurde allerdings danach von dem Italiener Rolando del Bello geschlagen.

# Wenn Hein zurückkommt...

### ten Hoff gegen Günther Nürnberg?

Ein Kampf mit dem stark aufkommenden Schwergewichtsboxer Günther Nürnberg aus Hamburg wäre für den deutschen Altmeister Heintzen Hoff das beste Sprungbrett bei einer Rückkehr nach Deutschland. Diese Ansicht vertritt die Fachzeitschrift „Boxsport“. Heintzen Hoff soll nach neuesten Meldungen die Absicht haben, Amerika wieder zu verlassen, nachdem er dort allzu lange ein Opfer des Manager-Zwistes wurde. Der lange Hein geht vor allem auf einen Revandekampf gegen Heinz Neuhans aus, nachdem er den letzten Kampf gegen den Europameister am 21. Juli 1952 schon nach 50 Sekunden durch ein Verloren.

### Unzicker führt mit einem Punkt

In der deutschen Schachmeisterschaft gewannen Dr. Lange gegen Jäger, Christoph gegen Stephan, Jäger gegen Eisinger und Unzicker gegen Gilz am Mittwoch ihre Hängepartien. Die Spiele Pfeiffer — Hahn, Heinicke — Heemsoth, Hönlinger — Dr. Lehmann und Unzicker — Schuster endeten Remis.

Der Spitzenstand des Berliner Turniers nach der 11. Runde lautet: Unzicker 8 1/2 Punkte, Gilz 7 1/2, Hahn und Teschner je 6, Eisinger und Heinicke je 5 1/2 und eine Hängepartie vor weiteren zehn Teilnehmern.

# Kurzer Sportfunk

Ein neuer Veritas-Rennwagen, dessen 2-Liter-Motor etwa 135 PS entwickelt und 260 std/km erreichen soll, wurde auf dem Nürburgring ausprobiert. Ernst Loof, der Konstrukteur dieses 540 kg schweren Wagens, will nach Abschluß der laufenden Versuche den Motor mit einem Doppelmodenkopf versehen und damit die Leistung noch weiter steigern.

Die Offenbacher Kickers, bei denen Trainer Oswald übrigens seinen Vertrag erneuerte, bieten ihren Anhängern im Mai zwei Spiele mit bekannten ausländischen Mannschaften. Auf dem Bieberer Berg empfangen die Kickers am 9. Mai die englische Elf FC Burnley und am 25. Mai die französische Profimannschaft von Stade Reims.

Schalke 04 hat für den Monat Mai mit einer Reihe erstklassiger Auslandsmannschaften Privat-spiele abgeschlossen. Die Königsblauen spielen am 3. Mai in Zagreb gegen Dynamo. Am 15. Mai erwarten sie FC Portsmouth und am 25. Mai Austria Wien als Gäste in der Glückauf-Kampfbahn.

Für die neue Sportschule Grünberg des Hessischen Fußball-Verbandes erfolgt in diesen Tagen der erste Spatenstich. Unter der Aufsicht des Städtlichen Baumtes Wiesbaden sollen die Arbeiten so schnell durchgeführt werden, daß im Herbst die Einweihung der Sportschule erfolgen kann.

Australien schickt zum bevorstehenden IOC-Kongreß in Mexiko-City A. W. Coles, den früheren Bürgermeister von Melbourne und M. Alderson, den Präsidenten des australischen Olympias-Komitees. Coles und Alderson wollen dafür garantieren, daß die Spiele 1956 in Melbourne in wahrhaft olympischem Geist abgewickelt werden.

### Pferdetoto — unser Tip!

Sonntag, 12. April, in Mühlheim

1. Vigor (2. R.) E. Zimbelmann	2 0
2. Feuerbusch (2. R.) H. Hanke	2 0
3. Marschmusik (2. R.) G. Steller	0 2
4. Glückauf (2. R.) O. Langner	1 2
5. Avelan (4. R.) H. Cohn	1 1
6. Treiber (4. R.) H. Eggers	2 2
7. Autokrat (5. R.) F. Drechsler	1 1
8. Almeida (5. R.) G. Streit	0 0
9. Turnierfalke (6. R.) H. Dünschede	1 1
10. Fingal (7. R.) H. Hiller	0 0
11. Posthorn (8. R.) H. Grotjahn	0 2
E 1 Pindar (8. R.) H. Zelmisch	2 2
E 2 Hapallo (8. R.) O. Langner	2 2
E 3 Coeurdame (7. R.) J. Starosta	0 2

LEDER-KUHN — LEDER-KUHN — LEDER-KUHN

**Einmaliges SONDER-ANGEBOT!**

**1a LEDERHOSEN** für Herren bis Größe 50, mit bestem Lederbund und Taschen nur **29.50**

**Knaben-Volleder-Hosen** Größe 12... **27.-**

**LEDER-WESTEN** auf 1a englisch Leder gefüttert **54.-**

Das sind Preise, worüber man spricht!

800 Stück Leder-Bekleidung zur Auswahl

NUR EIN VERGLEICH HILFT SPAREN  
Einmalige Auswahl in ganz Baden

WKV Lieferant höchster Behörden

BESICHTIGEN SIE BITTE MEINE FENSTER

**LEDER-SPORTBEKLEIDUNG**

**R. Kuhn**

KARLSRUHE · AKADEMIESTR. 34

Minute von der Hauptpost

LEDER-KUHN — LEDER-KUHN — LEDER-KUHN

Nur 3 Wochen haben Sie eine außergewöhnliche, günstige Gelegenheit in unserem

# Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe unseres Geschäftes haben Sie beim Einkauf von **Herren- und Knaben-Kleidung** Preissenkung bis zu **40%**

Zahlungserleichterung durch W.K.V. u. B.B.B.

**Nicolin & Co**  
G. m. b. H.  
KARLSRUHE · KAISERSTR. 50

Zahlungserleichterung durch W.K.V. u. B.B.B.

**„Der gute Geist im Hause“**

Ist für mich Klosterfrau Melisengeist. Bei nervösen Herzbeschwerden und Schwächeerscheinungen wurde er mir zum unentbehrlichen Helfer. Ich möchte ihn nicht mehr missen! So schreibt Herr Paul Lehmeier, Straubing, Fichtelberg. Die alten Leute sagen mit Recht aus reicher Erfahrung: „ER hat uns geholfen. Der echte Klosterfrau Melisengeist mit den 3 Nonnen.“

**Achtung:** Den echten Klosterfrau Melisengeist gibt es in Apoth. u. Drog. nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Niemals löser!

Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Körper- und Fußpflege!

**Kreislaufstörungen**, wie Arterienverkalkung und hoher Blutdruck, sind heute Krankheit Nr. 1. Es braucht nicht erst soweit zu kommen, wenn man ab 40 Jahre das Präparat nimmt, das alle Wirkstoffe der frischen Knoblauch-Zwiebel in konzentrierter Form enthält:

Monatspckg. DM 1.-  
geruch- u. geschmacklos

**„Immer jünger“**  
Knoblauch-Beeren

Allicin verstärkt

*„Immer größer wird der Kreis, der seine Kleidung kauft bei „Matheis““*

Wir bringen in allgrößter Auswahl in bester Qualität und Passform zu anerkannt niedrigsten Preisen

**Herren-Bekleidung  
Damen-Mäntel und Kostüme**

DURLACH'S LEISTUNGSFÄHIGES BEKLEIDUNGSHAUS

**Otto Matheis**

DURLACH · PFINTALSTR. 65 · HALTESTELLE SEBOLDSTR.

**KARLSRUHER Film-THATER**

**Die Kurbel** KXPTN „BAY-BAY“, mit Hans Albers, als unverwundl. Draufgänger. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

**RONDELL** „Die Sündlerin von Paris“, (Goldhelm), mit Simone Signoret. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

**RESI** „Gefahren der Liebe“, ein großangelegte Aufklärungsf. 13, 15, 17, 19, 21, Fr. Sa. So. a. 23. Jugendverb.

**LUXOR** „HEIDI“, nach dem Roman von Johanna Spyri. Anfangszeit: 14.45, 16.45, 19.00, 21.15 Uhr.

**PALI** „Von Liebe reden wir später“, Ein Lustspiel mit G. Fröhlich, M. Holtz. 13, 15, 17, 19, 21. Jugendverb.

**Schauburg** „GEFÄHRTEN DES GRAUENS“, Ein Farbfilm m. Stewart Granger. 13, 17, 19, 21 Uhr.

**Rheingold** „Von Liebe reden wir später“, Das stündende Filmustspiel. 13, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverb.

**REX Tel. 7492** Erstaufführ.: „EVA“ m. Eva Dahlbeck, Eva Stiberg Jugendverb. 13, 17, 19, 21. Heute 21: „Tomahawk“.

**Atlantik** „Menschenjagd in San Francisco“, Ein toller Abenteuer-Film. Beginn: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

**Skala Durlach** „IM WEISSEN RÜSSL“, Ein Farbfilm m. Johanna Matz, Johannes Heesters. 13, 17, 19, 21 Uhr.

**Metropol** „EINMAL AM RHEIN“, Ein heiterer Liebesfilm vom romantischen Rhein. 13, 17, 19, 21, 23.

**BADISCHES STAATSTHEATER**

SCHAUSPIELHAUS:  
20 Uhr, freier Kartenverkauf:  
**Feuerwerk**  
Musikal. Komödie von Burkhard.

**Unterricht**

**Neue Abendlehrgänge**

**Steno** Anfänger 13. April  
Eilschrift 10. April

**Maschinenschreiben**  
Buchführung 14. April  
(Durchschreibebuchführung)

**Privat-Handelschule ILLI**  
Karlsruhe, Sofienstr. 17, Tel. 888

**Harmonika- und Akkordeon-Unterricht**

für Anfänger und Fortgeschrittene in Gruppen- und Einzelkursen.

**Franz Haub**  
Karlsruhe, Adlerstr. 2a

**Zu verkaufen**

Küchenschrank und Tisch bill. zu verkaufen. Wilhelmstr. 77, II. Stock.

Kohlenherd mit Gas, gut erhalten, preiswert zu verk. Klapprechtstraße a. III. Stock.

**Kleiderschränke**

200r. . . . . ab 105.- DM  
300r. . . . . ab 125.- DM

Karlsruhe: Telefon 7522  
Schreinerz: Lessingstr. 54.

**Das gehört zu einer guten Ehe...**

dieses behagen gepflegter Hauslichkeit. Dazu gehört natürlich auch gepflegte Wäsche. Ob Bunt-, Tisch-, Leib- oder Berufswäsche — die milde, sahnige Lauge von Dr. Thompson's Schwan-Pulver im roten Paket macht alles rein und farbrichtig, die Weißwäsche schwanweiß, ohne grauen oder gelblichen Schimmer — „Wäsche ohne Schleier“

Trotzdem nur 0,40 Doppelpaket 0,75

**Wäsche OHNE Schleier**  
Thompson sorgt für Glanz u. Frische

**Stellen-Angebote**

Bei Tankstellen bestens eingeführt

**Vertreter**  
von seriöser Firma gesucht. Zum Verkauf eines erstklassigen Artikels, welcher in jeder Tankstelle geführt wird. Angebote unter K 3151 an die „AZ“ erbeten.

**Junge Bürohilfe**  
(Anfängerin), Kenntnisse in Maschinenschreiben erforderlich. Zuschriften unt. K 3156 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

**Kaufm. männl. Lehrling**  
per sofort gesucht, Bewerbung unter K 3156 an die „AZ“, Waldstraße 28.

**Stellen-Gesuche**

Junges Mädchen sucht Lehrstelle als Friseurin. Angebote unter K 3156 an die „AZ“, Waldstraße 28.

**Immobilien**

**Haus gesucht.**  
Etagen-Rentenhaus in Karlsruhe oder Umgebung bei größ. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. K 3187 an die „AZ“ erbeten.

**Wohnungsmittl. beseitigt d. bewährte Fortighaus, Statt Anzahlg. jetzt auch dch. Absch. eines Anparvertr. mit Staatsprämie, Teutonia-Famm/WT 128**

**Toto**

**Annahme**  
täglich durchgehend  
8.00 - 19.00 Uhr

Benützen Sie unsere Schreibgelegenheit · Neueste Sport-Zeitungen zur Einsichtnahme.

**Maurer**  
Waldstr. 28 im AZ-Haus

**1 bis 2 Familien-Haus**  
in schöner ruhiger Lage oder Platz für ein solches gegen Barzahlung gesucht. Zuschriften unter Nr. K 3185 erbeten.

**Heirat**

**HÄUSSL. GLÜCK**  
Stud.-Rat, 50 J., evgl., 1,52 m. albern., in groß. würt. Stadt, Staatsdienst, sucht gediegene liebenswerte, treue Frau, auch Witw. m. Kind., 25-40 J. Vertraul. Bildangebote unter Nr. K 3184 an den Verlag, Waldstraße 28, erbeten.

**AKTUALITÄTEN - KINO** Waldstr. 79, Ruf 4468  
2 Min. von der Hauptpost  
Täglich ununterbrochen 13-23 U. (Mittw. 13-19 U.)  
Kiniald jederzeit bis 22 Uhr (Mittw. nur bis 18 Uhr)  
Jeden Freitag Programm-Wechsel

**In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen**

sowie: „Malerwinkel am Mittelmeer“ in landschaftl. Schönheit / „Welthafen Buffalo“, Dokumentarfilm / Sportschau „Kesselfieber“ mit männlichen und weiblichen Meistern der Holzkuget.  
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

**METROPOL**

Karlsruhe-Weiherfeld, Neckarstr. 32 · Tel. 30951

Freitag — Montag! Täglich 19 und 21 Uhr  
Sonntag 17, 19, 21 Uhr

Lachen — Singen — Liebe — Romantik  
**„Einmal am Rhein“**  
mit: Paul Henckels, Maria Paudler, Albert Florath, Jupp Hussels, Beppo Brem u. a. m.  
Der heitere Liebesfilm vom romantischen Rhein

Freitag und Samstag 17.00 und 23.00 Uhr  
Sonntag 15.00 Uhr

**Straße ohne Namen**  
Der große Kriminalfilm

**Hans SPIELMANN**  
ETAGENGESCHÄFT  
Herren-, Damen- und Kinderkleidung  
Kaiserstr. 174 bei der Wiesstraße  
Teilkzahlung  
Von 8.00 — 18.00 Uhr durchgehend geöffnet

**Tüchtiger Mechaniker**  
für alteingeführte Fahrrad- und Mechaniker- Werkstatt gesucht. Gute Existenz. Allgem. Kenntnisse im Drehen, Mechanik u. Fahrräder sind Voraussetzung. - Geschäft mit Inventar u. Maschinen. Mitte der Stadt, für 15.000 DM, wegen Auswanderung, sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. K 3184 an die „AZ“ erbeten.

Unsere Leser bevorzugen unsere **INSERENTE!**

**PFANNKUCH**  
Preise, von denen man spricht!

**Rauchfleisch** durchwachsen 100 g **-.39**

**Schweizerkäse** 1a, 45% vollfett, 100 g **-.45**

**Camembert** 45% Marka Alp-freund, 125-g-Sch. **-.55**

**Cervelat** in Fettdarm 100 g **-.50**

**Haushalt-Mischg.** 1/2 Erbsen 1/2 Karott. 1/1 Dose **-.98**  
Solange Vorrat

**.. und 3% Rabatt**

**Ein guter, bequemer Schuh**  
Ist vor allem im Sommer eine unbedingte Notwendigkeit. Sie finden darin in bester hygienischer Ausführung Auswahl im **Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Karlstraße 29a**  
Ebenda: Angora-Heißwäsche und Angora-Wolle aller Art, auch Damen-Garnituren in bester Voll-Angora